Österreichische Post AG/Sponsoring Post,
SP 02Z031283 Verlagspostamt: 1100 Wien
Aufgabepostamt: 1100 Wien
Bei Unzustellbarkeit bitte mit neuer Adresse
zurück an: Rollstuhl aktiv – Verband der
Rollstuhlfahrenden Österreichs Servicestelle,
Kumpfgasse 23-25, 9020 Klagenfurt

rollstuhl aktiv

Sommerausgabe 2022
Nr. 233/64. Jg.

Zeitschrift des Verbandes der Rollstuhlfahrenden Österreichs

SEITE 51

Sportwoche Obertraun



www.rollstuhl-aktiv.at

ALOIS PRASCHBERGER

Rolltechnik & Sport GmbH

no limits



Mobilität mit DRIVE !

ALOIS PRASCHBERGER Rolltechnik & Sport GmbH ° Sebi 9 ° A-6342 Niederndorf
Telefon +43 5373 / 42570 ° Fax +43 5373 / 42570-10
e-mail: rolltechnik@praschberger.com

www.praschberger.com



Liebe Mitglieder!

Der **Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs** sucht laufend Menschen, die sich für den Verband engagieren möchten, in einer Vorstandsfunktion für den Verband Mitverantwortung zu tragen und Aufgaben zu übernehmen. Vielleicht kennen Sie jemanden, der dafür geeignet ist, oder möchten selbst gern ehrenamtlich im Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs tätig sein. Wir würden uns sehr über Verstärkung freuen!

Unser Verband kann auf eine langjährige Geschichte zurückblicken. Was früher „vorausschauendes Planen" war, bezeichnet man heute mit den aus dem Umweltschutz stammenden Begriffen „Nachhaltigkeit" und „Achtsamkeit". Bei allen Problemen, die tagtäglich auf uns einströmen, dürfen wir nicht vergessen, dass unser Tun und Handeln heute, unser „morgen" und die Welt der zukünftigen Generationen prägt. Es geht nicht nur darum, was wir für künftige Generationen erhalten, sondern auch darum, was wir für sie aufbauen, welche Infrastruktur, Bauten, Medien und Güter, welche Umwelt und welche Gesellschaft wir an unsere Kinder und Enkel weitergeben. Denn heute laufen wir Gefahr, dass die soziale Gemeinschaft immer mehr verloren geht.

Mit einem Blick auf die bevorstehende Urlaubszeit möchte ich auf den Artikel von Annemarie Grillenberger über einen barrierefreien Wanderweg auf die Egger Alm in Kärnten und den sehr interessanten Bericht von Sandra Kaindl über eine Pilgerfahrt im Rollstuhl hinweisen. Wolfgang Glaser informiert über das Unverständnis der Thermenleitung Bad Hall und einen nicht barrierefreien Hebelift, der für Rollstuhlfahrer sogar eine Unfallgefahr darstellt.

Mit den besten Wünschen für einen friedlichen und unfallfreien Sommer!

Ihr Obmann - Rudolf Kravanja

INHALT

Aktuelles	04
Nachruf	10
Mobilität	11
Reisen	12
Hilfe für Flüchtlinge	28
Richis Kolumne	35
Barrierefreiheit	37
Sport	47
Beitrittsformular	56
Veranstaltungen	57
Impressum	58

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 07. August 2022

Besuchen Sie unsere Homepage: **www.rollstuhl-aktiv.at**

Martin Ladstätter zum ORF-Publikumsratsmitglied bestellt

Martin Ladstätter wurde am 26. April 2022 zum Mitglied des Publikumsrats des ORF für den Bereich Behinderte Menschen bestellt.



Als Präsidiumsmitglied des Österreichischen Behindertenrats, Gründungsmitglied und Obmann von BIZEPS, dem ersten österreichischen Zentrum für Selbstbestimmtes Leben, Gründer des Klagsverbands zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern, Mitglied des Monitoringausschusses zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, des Menschenrechtsbeirats der Volksanwaltschaft sowie der Wiener Monitoringstelle zur Überwachung der UN-Behindertenrechtskonvention setzt sich Martin Ladstätter seit vielen Jahren für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen ein.

„Der Publikumsrat des ORF hat laut Gesetz die Interessen der HörerInnen und SeherInnen zu vertreten. Da ich vom Österreichischen Behindertenrat als Dachorganisation und Interessensvertretung für 1,4 Millionen Menschen mit Behinderungen nominiert und vom Bundeskanzleramt bestellt wurde, sehe ich es als meine Aufgabe, im Publikumsrat nachdrücklich für die weitere Steigerung der Barrierefreiheit der ORF-Angebote und für qualitativ hochwertige Beiträge im ORF einzutreten."

Der ORF Publikumsrat

Der ORF Publikumsrat besteht aus 31 Mitgliedern und kann Empfehlungen an die Geschäftsführung des ORF zur Programmgestaltung abgeben. Weitere Empfehlungsrechte beziehen sich auf Sendungen für gehörlose und hörbehinderte Menschen, zum Qualitätssicherungssystem und zu den Jahressendeschemen. Darüber hinaus hat das Gremium ein Vorschlagsrecht betreffend die Volksgruppenprogramme und -angebote sowie für den technischen Ausbau des ORF. Eine wesentliche Kompetenz des Publikumsrats ist die Genehmigung von Beschlüssen des Stiftungsrats, mit denen die Höhe des Programmentgelts festgelegt wird. Zu den weiteren Kompetenzen des Publikumsrats gehören die Bestellung von sechs Mitgliedern des Stiftungsrats sowie die Anrufung der Regulierungsbehörde in Fällen, in denen eine Verletzung von Bestimmungen des ORF-Gesetzes behauptet wird.

Text: ÖBR

(Quelle: https://bmin.info/WP/2022/05/01/martin-ladstaetter-zum-orf-publikumsratsmitglied-bestellt/)

Querschnittgelähmter stellt Guinness-Weltrekord im Treppenlaufen mit ReWalk-Exoskelett auf



Der Brite Simon Kindleysides ist aufgrund eines inoperablen Hirntumors von der Hüfte abwärts gelähmt. Jetzt hat er seinen zweiten Guinness-Weltrekord aufgestellt: Mit seinem Exoskelett von ReWalk Robotics, Ltd. (Nasdaq: RWLK) („ReWalk" oder „das Unternehmen"), ein führender Hersteller von robotergestützter Medizintechnik für Menschen mit Behinderungen der unteren Extremitäten, ist er die Treppen zum Dach des Londoner Leadenhall Building hinaufgelaufen.

Das Leadenhall Building, das wegen seines einzigartigen Designs auch „The Cheesegrater" genannt wird, ist 225 Meter hoch und ein Blickfang in der Londoner Skyline. Simon Kindleysides benötigte für den Weltrekord sechs Stunden und 16 Minuten, um die 1.444 Stufen – insgesamt 51 Stockwerke – vom Keller bis zur Spitze des Wolkenkratzers zu erklimmen.

„Ich nutze das Exoskelett, um meine Grenzen zu erweitern", sagt Simon Kindleysides. „Ich benutze es nicht nur als Gehhilfe, sondern habe mich damit bis an die absoluten Grenzen gebracht. Ich ermutige jeden da draußen, der neue Dinge ausprobieren möchte, es einfach zu tun. Mein Motto ist ‚Geht nicht, gibt's nicht'."

„Das gesamte ReWalk-Team gratuliert Simon zu seiner herausragenden Leistung", sagt Larry Jasinski, CEO von ReWalk Robotics. „Seine Hingabe, seine körperliche Fitness und seine Entschlossenheit sind beeindruckend. Die Langlebigkeit und Sicherheit des ReWalk-Systems haben sich in der Praxis erneut bewährt. Wir freuen uns, dass unser Exoskelett es ihm ermöglicht hat, diese schwierige Herausforderung zu meistern und diesen Weltrekord im Treppensteigen aufzustellen."

Für Simon Kindleysides ist es bereits der zweite Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde. Seinen ersten Rekord stellte er 2018 auf, als er als erster Querschnittgelähmter den London-Marathon in einem Exoskelett lief. Er nimmt im Oktober erneut am London-Marathon teil, wo er hofft, seinen eigenen Guinness-Weltrekord zu übertreffen.

Über ReWalk Robotics
ReWalk Robotics ist ein Hersteller von robotergestützter Medizintechnik für Menschen mit Behinderungen der unteren Extremitäten. Seine Mission ist es, die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung der unteren Extremitäten durch Herstellung und Entwicklung der marktführenden Robotertechnologie grundlegend zu verändern.

Zurzeit bietet ReWalk Robotics Lösungen für Rückenmarksverletzungen und für die Schlaganfall-Rehabilitation an: Das ReWalk™ Personal 6.0 ermöglicht es den NutzerInnen zu sitzen, zu stehen, zu gehen, sich zu drehen und Treppen hinauf- und hinabzusteigen. ReWalk-NutzerInnen können die Systeme eigenständig handhaben. 2018 hat der GKV-Spitzenverband das ReWalk Personal 6.0 Exoskelett in das Hilfsmittelverzeichnis aufgenommen.

ReStore™ Exo-Suit ReStore ist ein akkubetriebener leichter Soft Exo-Suit zur Rehabilitation von SchlaganfallpatientInnen mit eingeschränkter Gehfunktion. ReStore ist eine vielseitige und effiziente Lösung für das Gangtraining nach einem Schlaganfall, welches Unterstützung sowohl bei der Dorsalextension als auch bei der Plantarflexion bietet, um das funktionale Gangtraining zu erleichtern.
ReStore hat das CE-Kennzeichen und die FDA-Zulassung 2019 erhalten.
Weitere Informationen zu ReWalk Robotics erhalten Sie auf https://rewalk.com/de

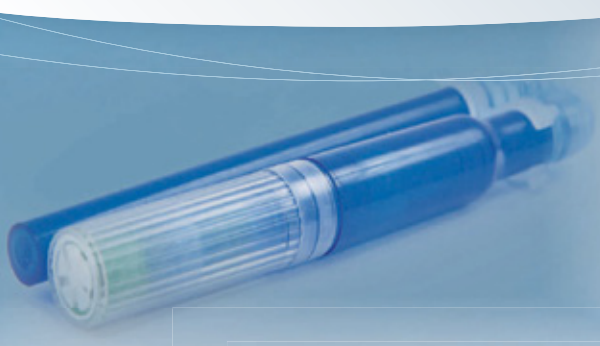
Medienkontakt:
Andreas Jantke
Marketing Manager Europe,
ReWalk Robotics GmbH
Tel.: +49(0)30 2589 5080
E-Mail: media@rewalk.com

Dr. Aline Schmitt/Thomas Pfannkuch
Schwartz Public Relations
Tel.: +49(0) 89 211871-40/-41
E-Mail: rewalk@schwartzpr.de

CURAN MAN

DER NEUE KATHETER FÜR MÄNNER

NEU





curan man

KOSTENERSPARNIS
BEIM SELBSTBEHALT*

DER CURAN MAN Einmalkatheter ist mit einem Gleitgel auf Wasserbasis versehen und deshalb sofort gebrauchsfertig. Mit einer optimalen Katheterlänge von 30 cm ist eine vollständige Blasenentleerung garantiert. Der Curan Man ist zusätzlich mit der BLUE GRIP EINFÜHRHILFE ausgestattet. Dieses Hilfsmittel ermöglicht eine wesentlich einfachere Handhabung für den Anwender. Der Curan Man besticht durch sein diskretes und kompaktes Design.

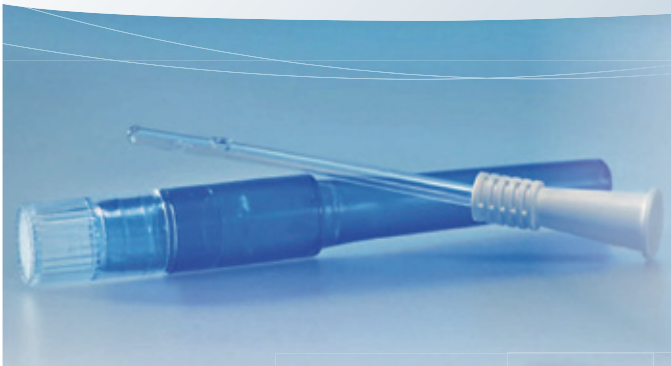
DIE WESENTLICHEN VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- SOFORT GEBRAUCHSFERTIG
- BLUE GRIP EINFÜHRHILFE
- DISKRETES, KOMPAKETS DESIGN

*Die Kostenersparnis ist abhängig vom verwendeten Produkt

CURAN LADY

DER NEUE KATHETER FÜR FRAUEN





curan lady

KOSTENERSPARNIS
BEIM SELBSTBEHALT*

DER CURAN LADY Einmalkatheter ist mit einem Gleitgel auf Wasserbasis versehen und deshalb sofort gebrauchsfertig.
Durch seine benutzerfreundliche Handhabung ist er auch mit eingeschränkter Handfunktion leicht zu öffnen.
Mit einer optimalen Katheterlänge von 8,5cm wird eine vollständige Blasenentleerung ermöglicht.
Der Curan Lady besticht durch sein diskretes und kompaktes Design und kann auch ohne Konnektor an jeden gängigen Urinbeutel angeschlossen werden.

DIE WESENTLICHEN VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- SOFORT GEBRAUCHSFERTIG
- BENUTZERFREUNDLICHE HANDHABUNG
- DISKRETES, KOMPAKTES DESIGN

*Die Kostenersparnis ist abhängig vom verwendeten Produkt

WWW.COOPETITIONMED.AT

Coopetition Med
WWW.COOPETITIONMED.AT
PSCHORNGASSE 64/5, 1160 WIEN

KOSTENLOSE MUSTERANFORDERUNG UNTER: 0664 / 8873 25 72 ODER OFFICE@COOPETITIONMED.AT

Ausgezeichnete Lösungen

FeLiTEC
Fahrzeugtechnik die Menschen bewegt

Das erste intelligente Rollstuhl-Verladesystem!

+ Passt in jedes Fahrzeug. Passt für jeden Rollstuhl.
+ Auch wenn der Rollstuhl höher ist als die Fahrzeugöffnung.
+ Automatische Erkennung von allen Rollstühlen und Autos.



25 Jahre FeLiTEC · WIN CHARTA · BEISPIELHAFTES UNTERNEHMEN 2021 · 100 ORTE Industrie 4.0 · INNOVATION BW Innovationspreis Baden-Württemberg Dr.-Rudolf-Eberle-Preis

Baierecker Str. 60 • 73614 Schorndorf
Tel. +49 (0) 7181/4 58 32
service@felitec.de
www.felitec.de

Rollstuhllifte
Österreichischer Marktführer



Homelifte
Österreichische Produktion



Wir beraten Sie gerne vor Ort oder in einem unserer Schauräume in OÖ oder Wien!

0800 85 85 55
Gebührenfrei anrufen und Gratiskatalog anfordern!

- **Familienunternehmen seit 1899 mit mehr als 200 Mitarbeitern**
- **Bereits mehr als 23.000 installierte Anlagen**

WEIGL-Mitarbeiter in Ihrer Nähe:

Oberösterreich	07277-2238
Salzburg	0662-451696
Steiermark/ Kärnten	0316-241740
Niederösterreich	02243-83721
Wien/ Burgenland	01-9581675
Tirol/ Vorarlberg	0512-562344

A-4730 Waizenkirchen | Webereistr. 14
A-1230 Wien | Klingerstraße 4a
A-8054 Graz | Anthauerweg 12/6

WEIGL Liftsysteme

AUVA

REHABILITATION
Bestmögliche Wiedereingliederung ins Leben



Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) investiert jährlich mehr als 100 Millionen Euro in die medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation.

In vier AUVA-Rehabilitationseinrichtungen werden jährlich über 5.000 Patientinnen und Patienten schwerpunktmäßig nach Arbeitsunfällen oder Berufskrankheiten behandelt.

Die Rehabilitation gehört – neben Prävention, Unfallheilbehandlung und finanzieller Entschädigung – zu den vier Kernaufgaben der AUVA als gesetzliche Unfallversicherung.

www.auva.at

Schadensfälle 2021

Die Abteilung Statistik der AUVA gibt bekannt, dass 2021 von der AUVA 124.506 Schadensfälle anerkannt wurden:

88.521 Arbeitsunfälle Erwerbstätiger
(77.676 Arbeitsunfälle im engeren Sinn, 10.845 Wegunfälle),
29.215 Unfälle von in Ausbildung Befindlichen und
6.770 Berufskrankheiten.

Die Zahl der Arbeitsunfälle Erwerbstätiger stieg um 12.439, (+ 16,4 %) gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Unfälle von Schüler:innen, Studierenden und Kindergartenkindern im verpflichtenden Kindergartenjahr (= der in Ausbildung Befindlichen) erhöhte sich um 5.864 (+ 25,1 %).

2021 betrug die Unfallrate auf 1.000 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse 21,04 für die Arbeitsunfälle ohne Wegunfälle – im Vorjahr lag sie bei 18,88.

Die hohe Zahl der Berufskrankheiten ist auf die im Vorjahr anerkannten COVID-19-Fälle zurückzuführen.

Spruch des Quartals

Wenn ein Mensch etwas Falsches macht,
vergiss niemals all die Dinge,
die er richtig gemacht hat!

Starke Stimme in Salzburg verstummt

(Ein Nachruf von Birgit Neuwirth-Hemmers/orf.at)

Die Salzburgerin Andrea Mielke ist im 58. Lebensjahr gestorben. Sie hat sich seit ihrer Jugend für die Behinderten-Community in Salzburg eingesetzt, für ein selbstbestimmtes Leben mit Behinderung – ein stetes Kämpfen um Lebensfreiheit und Gleichberechtigung.



Andrea Mielke – Privatfoto

Als Betroffene mit einer schweren Muskelerkrankung (Spinale Muskelatrophie) von Geburt an war sie Zeit ihres Lebens auf den Rollstuhl und Persönliche Assistenz angewiesen. Schon seit 1983 lebte sie völlig eigenständig mit persönlicher Assistenz rund um die Uhr.

Auch für diese Art der Unterstützung für Menschen mit Behinderung hatte sie immer ganz offen gekämpft als Aktivistin der Bewegung „Selbstbestimmt Leben". 2003 rückte die diplomierte Sozialarbeiterin mit der von ihr präsentierten Fotoausstellung „Ein Hauch von Gefühl" ins Bewusstsein. Im Mittelpunkt standen sinnliche Frauen mit Behinderung. So war Andrea Mielke auch, wie viele Fotos zeigen. Ein außergewöhnlicher Mensch eben.

Kämpferin für selbstbestimmtes Leben

Ihr Leben gestaltete sie selbstbestimmt, sie lebte 18 Stunden am Tag mit Persönlicher Assistenz: Frauen wie Männer ersetzten ihre Arme und Beine, waren Hilfe und Unterstützung im Alltag. Lange Jahre begleitete sie auch die speziell dafür ausgebildete Partnerhündin Tamara. Eigentlich hatten ihr die Ärzte gesagt, dass sie nicht älter als 20 Jahre werden würde. Mit 57 Jahren entschied Andrea Mielke nun final, dass sie lange genug mit ihrer Krankheit gelebt hat. Am vergangenen Donnerstag nahm sich die Salzburgerin das Leben.

Die ausgebildete Sozialarbeiterin war einer der ersten Menschen, die sich in Österreich auf Basis des neuen Sterbeverfügungsgesetzes für einen assistierten Suizid entschieden haben.

(Quellen:

https://salzburg.orf.at/tv/stories/3150612/

https://kurier.at/politik/inland/erste-assistierte-suizide-nur-moeglich-weil-sie-so-stark-war/401980097

https://www.bizeps.or.at/andrea-mielke-eine-pionierin-trat-ab/#)

Schlechte Erfahrung mit den ÖBB

(von Franz Joseph Huainigg und Julia Spindler)

Meine persönliche Assistentin Julia Spindler, die mich am Sonntag begleitet hat, und ich möchten kurz schildern, was sich am Sonntag, den 01.05.2022 am Bahnhof Heiligenstadt um 17:51 Uhr am Bahnsteig 2 der S45 in Richtung Hütteldorf zugetragen hat.

Bei der S45 ist es notwendig, eine mobile Rampe auszuklappen, um mit dem Elektro-Rollstuhl einsteigen zu können. Jeder Zug hat nur eine zuggebundene Rampe, die vom Zugfahrer mechanisch ausgeklappt werden muss.



Wir warteten bereits 13 Minuten auf die S-Bahn, da die Intervalle am Sonntag größer sind. Julia ging nach vorne zum Triebwagen, klopfte ans Fenster und bat den Zugfahrer, die mobile Rampe auszuklappen, da ich mit dem Elektro-Rollstuhl den Spalt zwischen Bahnsteig und S-Bahn-Tür sowie den Höhenunterschied nicht überwinden konnte – von selbst wäre der Zugfahrer nicht auf uns zugekommen.

Seine erste Reaktion war: „Das wird schwierig, die Tür ist kaputt. Sie müssen auf den nächsten Zug warten." Julia blieb hartnäckig und wies ihn darauf hin, dass wir bei der Hinfahrt ebenfalls in einem Zug mit kaputter Tür gefahren sind, die der Fahrer allerdings mit dem Schlüssel für uns öffnen konnte. Der Zugfahrer meinte daraufhin: „Ich werde es versuchen, aber versprechen kann ich nichts."

Tatsächlich öffnete er ohne Schwierigkeiten die Tür – dazu brauchte er nicht einmal einen Schlüssel. Er klappte die Rampe aus, allerdings befand sich direkt vor der Rampe eine Säule des Bahnsteigs, sodass wir mit dem Elektrorollstuhl nicht auf die Rampe fahren konnten. Der Zugfahrer bat Julia zu versuchen, trotzdem auf die Rampe zu fahren – wir bemühten uns, aber wie erwartet gelang es uns nicht. Daraufhin baten wir den Fahrer, mit dem Zug einen halben Meter nach vorne zu fahren – dann wäre das Einsteigen kein Problem gewesen.

Der Zugfahrer weigerte sich, nach vorne zu fahren – es sei ihm nicht erlaubt, nach vorne zu fahren, wir müssten auf den nächsten Zug warten. Wir baten ihn eindringlich, uns mitfahren zu lassen, er ignorierte uns, zog die Rampe ein, schloss die Türe direkt vor Julia, die noch versuchte zu diskutieren. Der Zug fuhr weg, wir blieben beschämt am Bahnsteig zurück. Wir fühlten uns beide speziell durch die ignorante Behandlung und das Unverständnis des Zugfahrers für unsere Situation und was es heißt, kundenfreundlich auch Barrierefreiheit herzustellen, äußerst diskriminiert. Wir machten ein Foto und twitterten den Vorfall, wobei wir die ÖBB taggten.

Die ÖBB schrieb auch zurück, dass sie den Vorfall überprüfen würden und dass so etwas in Zukunft nicht mehr vorkommen würde.

Zumeist sind die Zugfahrer der ÖBB sehr verständnisvoll und bemüht. Bereits zwei Mal ist bei einer ähnlichen Situation, wo ich auch durch die Säule nicht die Rampe befahren konnte, der Zugfahrer wieder eingestiegen, hat den Zug ein Stück vorgefahren und die Rampe wieder ausgeklappt. Und das sogar, als die Rampe sich im hintersten Zugwaggon befand und der Fahrer zwei Mal einen weiten Weg hin und zurück gehen musste. Es geht ja doch ;)

Ich fühlte mich auch deshalb diskriminiert, weil ich auf meine Behinderung und den Elektro-Rollstuhl beschränkt worden bin. In der Behindertenbewegung sagen wir: „Man ist nicht behindert, man wird behindert." Das war bei diesem Fall wieder stark spürbar!
(Quelle: https://bmin.info/WP/2022/05/07/schlechte-erfahrung-mit-den-oebb/)

Einfache Bergfahrt

(von August Karl/auto touring)



Bergwandern im Rollstuhl? Geht das? Ja!
Im Nationalpark Hohe Tauern. Dort ist die Faszination Bergwelten jetzt auch für Menschen mit Behinderung aktiv erlebbar.

Ich liebe mein Leben so wie es ist, vermisse nichts. Na ja – fast nichts. Seit nunmehr achtzehn Jahren bin ich querschnittgelähmt, führe ein Leben im Rollstuhl. Und dennoch stand die Welt für mich offen: Afrika, die Karibik, der Nahe Osten, Nord- und Südeuropa. Bis nach Japan bin ich im Rolli gereist.

Aber in die Berge? Wie soll das gehen? Früher, als Gehender, war ich oft hochalpin unterwegs, im Gesäuse, Hochschwab, auch im Himalaja. Schwer zu akzeptieren, aber vorbei, dachte ich jedenfalls. Und dann poppt diese Facebook-Nachricht auf: „Wir freuen uns, dass es im Nationalpark Hohe Tauern eine neue Möglichkeit für Rollstuhlfahrer gibt, die Schönheiten des Hochgebirges zu erleben."

Das will ich wissen, rufe sofort in Matrei an, in der Nationalpark-Verwaltung. Erreiche Sandra, die mir die Meldung bestätigt und Unterstützung zusagt. Jetzt habe ich Stress: Bahnticket buchen. ÖBB-Rollstuhl-Service anmelden. Keine Ahnung, wie das mit dem Zug funktioniert, aber ich muss irgendwie da hin.

Wien Hauptbahnhof – Lienz. Das Einladen mittels Hebebühne: kein Problem. Reservierter Sitzplatz, Behinderten-Toilette im Waggon. Stunden später, es ist bereits dunkel, erreicht der Zug Lienz. Der Bahnhof wird heftig umgebaut, ist erst seit Kurzem barrierefrei. Egal! Hauptsache, ich bin da.

Berge und Rollstuhl – geht das? Und ob das geht!
Ein kalter klarer Morgen. Es riecht rauchig-würzig vor dem Lucknerhaus. Im Holzofen der hochalpinen Gastwirtschaft schmort das Mittagsmenü, ein Schweinsbraten.
Hochbetrieb auch in der Wetterküche: Licht-Schatten-Spiele über steilen Bergflanken, Wolken im Tiefflug, Almwiesen im satten Grün, Lärchen im Zwielicht. Und mitten drin, quasi als romantischer Eyecatcher, zwei kleine Almhütten.

Am Talschluss hoch über den Schneefeldern des Ködnitzkees eine graue Wand. Dahinter verborgen der Großglockner. Er spielt wieder einmal Verstecken, das Lieblingsspiel aller hohen Weltberge. Angekommen im Glocknerwinkel im Osttiroler Ködnitztal. Hier oben auf einer Höhe von fast 2.000 Metern führt ein traumhafter Wanderweg hinein ins alpine Herz Österreichs. Obwohl, heute sind weder Bergsteiger noch Wanderer unterwegs. Wetterumschwung ist angesagt: Regen, sogar Schneefall.

Trotzdem dränge ich zum Aufbruch. Nach zwei Jahrzehnten bin ich wieder auf Bergfahrt, da ist mir das Wetter wurscht, denn ich will versuchen, was ich bis dato für unmöglich hielt: querschnittgelähmt, im Rollstuhl, in den Bergen unterwegs zu sein.
Begleitet werde ich von Simon, dem Nationalpark-Ranger. Gemeinsam sind wir die Mautstraße vom Bergdorf Kals mit seinen pittoresken Holzhäusern heraufgefahren. Direkt am Parkplatz unterhält die Nationalpark-Verwaltung über den Sommer ein Informationsbüro, auch eine Ausstellung.

Die Stars der Ausstellung: die Big Five des Nationalparks Hohe Tauern – Gams, Murmeltier, Steinbock, Steinadler und der Herrscher des Osttiroler Luftraums, der Bartgeier. Zum „Begreifen" ist ein Prasinit ausgestellt, ein Stein aus der Gipfelregion des Großglockners. Überraschende Info für mich: Hier oben gibt es eine Behinderten-Toilette.

Ranger & Rollifahrer
Simon bringt einen Rollstuhl mit angekoppeltem Swiss-Trac, einer geländegängigen Zugmaschine mit Elektroantrieb. „Hab ich gestern extra für dich hergerichtet", grinst er. Ranger wie Simon, mit Flora, Fauna und steilem Fels auf Du und Du, kennen sich also neuerdings auch mit Rollstühlen aus. Swiss-Trac-Gespanne können nach Vorreservierung im Nationalpark-Büro kostenlos ausgeliehen werden. Einzige Bedingung: Eine Begleitperson muss dabei sein. Zur Sicherheit, aber auch als gelebte Inklusion.

Nach kurzer Einweisung brechen wir auf. Simon geht voran. Anfangs habe ich noch Mühe mit der Beschleunigung.

Es gelingt mir nicht auf Anhieb, die richtige Dosis des ruckartig einsetzenden Vortriebs zu finden. Dabei ist die Bedienung denkbar einfach. Ein Hebel: links für vorwärts, rechts rückwärts, zwei Geschwindigkeits-Stufen. Die Lenkung erinnert an einen Rasenmäher. Schnell wird klar: Für das Handling des Swiss-Trac ist eine uneingeschränkte Handfunktion notwendig.

Auf steinigem Terrain geht es sanft bergan. Ich bin begeistert, euphorisch. Ein tolles Gefühl, fast wie früher. Nur dass ich weder keuche noch schwitze. Sogar das Durchqueren eines Bachbetts schafft der Swiss-Trac mühelos. Wie sehr habe ich dieses Unterwegssein vermisst: den Wind, die Wildheit der Landschaft, den Geruch von Kuhmist, feuchten Almböden und nahendem Schnee.

Simons Blick schweift angespannt über Grate und Hochwiesen. Er hält Ausschau. Klar, er will mir die Big Five zeigen! So eine Ranger-Führung zahlt sich allemal aus. Denn das Rudel Gämsen hätte ich sicher übersehen. Auch den jungen Steinadler auf der Jagd nach Murmeltieren. Die Steinböcke samt Jungtieren hoch oben auf dem Grat erkenne ich erst, als Simon mir das Fernrohr auf dem Stativ einrichtet. Und dann, nach fast zwei Kilometern Genuss-Wanderung, wird der Weg schmal und steil.

Obwohl der Hüttenwirt mit seinem Pick-up rauffährt – den Aufschwung zur Luckner-Hütte traue ich mir auch mit Swiss-Trac-Unterstützung nicht zu. Umgeben von einer grandiosen Bergarena rasten wir – auch wie früher, mit heißem Tee aus der Thermosflasche und Manner-Schnitten. Und plötzlich, für einen kurzen Moment, erbarmt sich der Glockner: Wolken reißen auf, Sonnenschein, blauer Himmel und freie Sicht auf den Stüdlgrat und die dunklen Felsen der Südwand. Oben auf dem Gipfel auf fast 3.800 Metern liegt schon Schnee. Zeit umzukehren.

Beim Bergabfahren ist Gefühl gefragt. Zu hart gebremst und schon rutscht das Rollstuhl-Gespann auf dem feuchten, steinigen Weg. Als Schneeregen und Graupelschauer einsetzen, sitzen wir bereits in der warmen Gaststube im Lucknerhaus. Gerade rechtzeitig, denn der Schweinsbraten ist fertig.

Von Simon erfahre ich: Das Ködnitztal ist erst der Anfang mehrerer Rollstuhl-Routen im Nationalpark. Oberhalb von Kals ist ein barrierefreier Themenweg geplant. Und quasi als Gustostückerl der Weg hinein ins wildromantische Innergschlöß, zum schönsten Talschluss der Ostalpen.

Ausgangspunkt ist das Matreier Tauernhaus. Von hier führt ein schmaler asphaltierter Weg ins Gschlöß. Vorbei an wilden Wassern und Sturzbächen. Ungefähr 1,5 Stunden dauert die Wanderung. Der alte Pfad der Schmuggler und Säumer, die hier einst Lasten Salz nach Italien schleppten und mit edlen Stoffen heimkehrten. (Fortsetzung auf S.17)



Schneller unterwegs mit
dem neuen Modell SWT-1S.

SWISS•TRAC®

Händler finden und Probefahren:
www.swisstrac.ch

Schutz und
sanfte Instillation

Montavit

- Selbstkatheterismus bei Paraplegikern
- Vermeidung von Harnwegsinfektionen
- Gleitfähigkeit
- Einfaches Handling



Cathejell C
Kathetergleitgel Steril

MADE IN AUSTRIA

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen dieses Medizinprodukte informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

www.montavit.com

matzka
Rehatechnik GmbH

Gemeinsam Grenzen überwinden



















Unser professionell ausgebildetes Team berät Sie gerne bei uns oder auch bei Ihnen zu Hause!





IZ NÖ Süd, Straße 2, Objekt M2
2351 Wiener Neudorf
T 02236 39 2 39 www.matzka.at
F 02236 39 2 40 office@matzka.at

P ausreichend und kostenfrei

SV ALLE KASSEN ☑ KAUF ☑ MIETE ☑ SERVICE / REPARATUR ☑ BERATUNG

Transport- bzw. Zustell-, Abholservice und Hausbesuche!

Gefahren lauerten überall: Überfälle, Steinschlag und todbringende Lawinen schürten das Verlangen nach spirituellem Beistand, dazu kam noch ein unerklärliches nächtliches Leuchten auf den Almen.

Der Anlässe genug für die Errichtung einer Gebetsstätte, der Felsenkapelle. Damals gegen den Willen der katholischen Kirche. Bis heute ist die Felsenkapelle ein sakraler Ort der Wallfahrt und Einkehr. Die Aura im engen Tal rund um die Kapelle gefällt offenbar auch den Bartgeiern. In einer Steilwand in der Nähe der Felsenkapelle haben wir einen neuen Brutplatz der Bartgeier entdeckt.

Der fahrbare Weg endet im idyllischen Almhüttendorf. Kitschig wie aus einer Heimatfilmkulisse: Klobige Steinmauern bilden das Erdgeschoß der Hütten, Obergeschoß und Dach sind aus massiven Holzbalken. Ein glorioser Platz vor den gleißend-weißen Schneefeldern der Venedigergruppe. Für die Gschlösser das schönste Fleckerl Erde.

Hürde für Rollstuhlfahrer auf Reisen ist immer auch die Frage: Wo wohnen, wo komme ich zurecht? Zu meiner Überraschung – eigentlich untypisch fürs ländliche Österreich – gibt es rund um den Nationalpark Hohe Tauern eine ganze Reihe barrierefreier Unterkünfte, etwa den Hotel-Gasthof Hinteregger in Matrei. Detaillierte Informationen dazu beim Tourismusverband Osttirol.

Die Top-Adresse für Menschen mit und ohne Behinderung ist das Gradonna, ein 4-Sterne-S-Mountain-Resort. In dem wuchtig-visionären Hotelkomplex aus Holz und Glas gibt es auch spezielle Zimmer für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.
Riesige Panorama-Fenster eröffnen eine spektakuläre Aussicht auf das Bergdorf Kals und die umliegenden Tauerngipfel. Spektakulär auch die abendlichen Gourmet-Menüs und Schmankerl-Buffets am Morgen.

Und weil die knackige Wadl-Massage für müde Wanderer im hauseigenen Spa für mich als Rollifahrer so gar nicht relevant ist, gönne ich mir nach all den Hochgefühlen ein wenig Tiefenentspannung: eine ölig-exotische hawaiianische Lomi-Nui-Massage. So liebe ich das Leben, vermisse nichts.

(Quelle: https://www.oeamtc.at/autotouring/reise/bergwandern-im-rollstuhl-50182277)

Auf da Alm, do gibt's ka Sünd`

(von Annemarie Grillenberger)

In Kärnten wurde der erste barrierefreie Wanderweg eröffnet, der auf die Egger Alm hoch über dem Gailtal führt. Auf dem vier Kilometer langen Wanderweg wurden alle Zugänge zu den Gaststätten und die Übergänge der Weidegitter barrierefrei gemacht. Zehn zusätzliche Rastplätze und Behindertenparkplätze wurden errichtet. Außerdem steht künftig ein spezielles Rollstuhlzuggerät im Info & Servicecenter Hermagor zur Verfügung. Damit können auch Menschen mit Einschränkungen ein Wandererlebnis ohne große Hürden erleben.



Grafik: Naturerlebniseinrichtungen Kärnten

„Barrierefreiheit wird auch im Tourismus immer wichtiger. In ganz Kärnten fördern wir deshalb touristische Leitprojekte mit barrierefreier Infrastruktur. Damit bauen wir Hürden ab, setzen ein deutliches Zeichen und zeigen, dass ein aktives Naturerlebnis für alle möglich ist. Die Umsetzung des Wanderweges von der Egger Alm zur Dellacher Alm ist ein gelungenes Beispiel für ein barrierefreies Naturerlebnis und ein Aushängeschild für die Region", so die Worte von Tourismuslandesrat Sebastian Schuschnig bei der Eröffnung des barrierefreien Wanderweges im Juni 2021.
Das Tourismusreferat des Landes Kärnten fördert gemeinsam mit dem Regionalentwicklungsreferat (Leader-Förderung) das Projekt mit 65.000 Euro. Insgesamt fördert das Tourismusreferat barrierefreie Tourismusinfrastruktur mit einer halben Million Euro. Der einzigartige Zusammenschluss von National-, Biosphären-, Natur- und Geoparks, den Tourismusregionen und der Kärnten Werbung führte zu diesem mehrjährigen Projekt, dessen Ziel es ist, allen Menschen ein Naturerlebnis in Kärnten zu ermöglichen, sowohl durch spezielle Infrastrukturen als auch mit Ranger-Führungen. An zehn Orten sollen außergewöhnliche Naturerlebnisse in den schönen Naturlandschaften Kärntens mit barrierefreiem Zugang ermöglicht werden.

Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbandes und einer der Vizepräsidenten des Österreichischen Behindertenrates (ÖBR) meint dazu: „Der Begriff der Barrierefreiheit bezieht sich im Fall der zehn Projekte auf die Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer, Senioren mit Rollatoren und Familien mit Kinderwägen. Diese Menschengruppen sind oft von Naturerlebnissen ausgeschlossen, da diese nicht barrierefrei sind. In Kärnten sind wir mit barrierefreien Angeboten beim Ossiacher See und beim Klopeiner See schon gut abgedeckt, in den anderen Regionen geht noch was."
(https://www.mein-sonntag.at/wandern-ohne-barriere/) Der ÖZIV fungiert mit der Kärnten Werbung als Träger des Projektes „Naturerleben für alle".

Allein fünf der zehn Projekte werden bis Ende 2022 in der Region Spittal realisiert. Umgesetzt werden sie in Döbriach am Weißensee (Promenade Seeberührungen), bei der Biosphärenparkbahn Brunnach in Sankt Oswald, im Naturbegegnungspark "Silva Magica" bei der Grundalm (Nockalmstraße), beim Stappitzer See in Mallnitz und am Weissensee (sechs Kilometer langer, barrierefreier Slow-Trail-Rundwanderweg).

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) leben 15 % der Weltbevölkerung (eine Milliarde Menschen) mit irgendeiner Form von Behinderung. (https://www.unwto.org/accessibility) Die Zugänglichkeit von touristischen Einrichtungen, Produkten und Dienstleistungen für alle sollte deshalb ein zentraler Bestandteil jeder verantwortungsvollen und nachhaltigen Tourismuspolitik sein, denn 48 Prozent der Menschen mit Behinderung würden häufiger verreisen, wenn es barrierefreie Angebote gäbe. (https://www.mein-sonntag.at/wandern-ohne-barriere/).

Bei Barrierefreiheit geht es also nicht nur um Menschenrechte. Es ist eine Geschäftsmöglichkeit für Reiseziele und Unternehmen, alle Besucher zu gewinnen und ihre Einnahmen zu steigern.

Demnach zeigte sich auch Markus Brandstätter, Geschäftsführer der NLW Tourismus Marketing GmbH und Leiter des Info- & Servicecenters Nassfeld-Pressegger See, bei der Eröffnung des Wanderweges auf der Eggeralm begeistert: „Der Wanderweg zwischen Egger Alm und Dellacher Alm stellt eindrucksvoll unter Beweis, was man durch gemeinsame Bemühungen alles ins Rollen bringen kann".

Wanderweg Egger Alm – weitere Informationen
https://www.outdooractive.com/de/route/wanderung/karnischer-hauptkamm/egger-alm-dellacher-alm/25719684/

Mobilbüro Hermagor – barrierefreier Rufbus
Montag bis Freitag: +43 4282 25 225

Info & Servicecenter Hermagor – kostenloser Verleih eines Swisstrack
+43 4385 8241



Reisetipps für Rollstuhlfahrer

Simone will reisen und die Welt entdecken. Wie das mit Rollstuhl funktioniert, darüber schreibt sie regelmäßig in einem eigenen Reise-Blog und auf Instagram. Mit ihren Fotos, Videos und Texten macht sie vielen anderen Rollstuhlfahrern Mut.

Die verspiegelte Sonnenbrille funkelt in Regenbogenfarben und Simone blickt fröhlich in die Kamera. Auf dem Schoß hält sie ein kleines Handtäschchen. „Fürs Handy und bisschen Lippenstift, das habe ich immer dabei", erklärt die hübsche 27-Jährige und lacht. So sieht ein typisches Bild von der Bloggerin aus. Ausflüge machen, reisen, Sehenswürdigkeiten besuchen und Fotos schießen, das ist ihr Ding. „Das haben meine Eltern und ich schon immer gerne gemacht", sagt die Stuttgarterin. Ein wichtiges Detail hat sich aber geändert. Vor etwa zehn Jahren hatte Simone nämlich eine Hirnblutung und sitzt seitdem im Rollstuhl. Auf ihr Lieblingshobby, das Reisen, wollte sie trotzdem nicht verzichten.

Anderen Rollstuhlfahrern Mut machen

Inzwischen hat Simone ihren eigenen Blog „Plane Spoken" (https://planespoken.net). Sie schreibt über Freizeitaktivitäten und das Reisen mit Rollstuhl, über Hindernisse auf der einen und die so wichtige Barrierefreiheit auf der anderen Seite.

Als @plane.spoken postet sie auch auf Instagram Videos von Busfahrten und Flügen oder zeigt auf Fotos, was sie unterwegs erlebt. Bei ihren Abonnenten kommt das an: „Ich finde es so toll, dass Du unerfahrenen Rollstuhlfahrern Mut machst, auf Reisen zu gehen. Als Flugbegleiter kann ich wirklich sagen, wir sind super ausgebildet und auch ausgerüstet. Wir können super unterstützen, wenn man uns anleitet und wir haben auch einen Bordrollstuhl immer dabei, der durch die schmalen Gänge passt. Unsere Waschräume können wir auch situationsgerecht umbauen", kommentiert einer.

Es sind genau solche Infos, die Rollstuhlfahrer brauchen, um sich auf das Abenteuer Reisen einzulassen, ist Simone sicher. Sie möchte andere Menschen inspirieren und ihnen Spaß an einem aktiven Leben vermitteln. (Fortsetzung S.23)



KEUCO

KOMFORT UND SICHERHEIT IN DER DUSCHE

Mit den Armaturen und Accessoires der Serie PLAN bietet KEUCO funktionale und ästhetische Lösungen, die die alltägliche Dusche zu einem besonderen Moment des Wohlbefindens machen – und damit die Lebensqualität nachhaltig erhöhen.
Ein Plus an Komfort in der Dusche ist eine Sitzgelegenheit.
Eine auffallend schöne und elegante Lösung bietet der PLAN Klappsitz, der durch hochwertige Materialien und beste Verarbeitung auf den ersten Blick überzeugt.

www.keuco.at

Bestens bewährt:

Preisel-Caps D-Mannose

Verstärkter Schutz gegen Blasenentzündung

Vor über drei Jahren wurde das Preiselbeer-/Cranberry-Sortiment der Caesaro Med durch ein innovatives Produkt mit dem Aktivstoff D-Mannose erweitert.

Das Zusammenwirken zweier Aktivstoffe kann sowohl im Akutfall, das heißt beim Spüren erster Alarmsignale von Vorteil sein, als auch in Fällen, wo der Cranberry-Extrakt allein keine ausreichende Schutzwirkung in der langfristigen Anwendung erreichte.



Anforderung von ausführlichen Informationen, persönliche Beratung und Zusendung von Gratis-Kostproben bei Caesaro Med GmbH, Tel.: 0732/677 164, info@caesaro-med.at, www.caesaro-med.at









BERATUNG

Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihre Anliegen. Wir bieten Ihnen optimale und maßgeschneiderte Lösungen für Ihr Anliegen. Profitieren Sie von der professionellen Beratung unserer Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung. Wir erledigen für Sie die Einreichung bei Ihrer zuständigen Krankenkassa.

VERKAUF

Lernen Sie unser breites Angebot an **AKTIVROLLSTÜHLEN**, **ZUSATZANTRIEBEN** und diversem **ZUBEHÖR** kennen. Eine große Auswahl finden Sie bei uns im 400 m² großen Schauraum, wo Ihnen einige Produkte zum Testen zur Verfügung stehen. Bestellen Sie bei uns auch telefonisch, per E-Mail oder bequem in unserem Online Shop.

SERVICE

Alles unter einem Dach - **PRODUKTION, SERVICE** und **REPARATUREN**. Wir setzen auf höchste Qualität und Vielseitigkeit. Wir sind Ihr richtiger Ansprechpartner wenn es um Sonderbauten geht. Wir führen Reparaturen aller Art durch und bieten ein schnellstmögliches Service Ihres Gerätes.



hobi

HOBI Behindertenhilfsmittel GmbH
Gewerbepark B17/II/Strasse 1/2
2524 Teesdorf

02253/81060
02253/81060 50

office@hobi.at
www.hobi.at

Höhenflug beim Paragliding

Am liebsten erkundet Simone andere Länder und Städte auf eigene Faust, mit ihrer Assistenz oder ihren Eltern. Sie wagt sich in Speedboote, rollt auf Brücken über tiefe Schluchten oder spielt in Escape Rooms. „Ich liebe Action und Adrenalin", sagt die quirlige Frau. Sogar Paragliding traute sie sich schon. „Das war spektakulär", erzählt sie. In einer Art Seifenkiste saß sie, während ein Pilot den Gleitschirm steuerte. Von solchen Abenteuern hätte sie lange nicht zu träumen gewagt. „Ich habe nach meiner Hirnblutung 30 Monate in der Reha verbracht, da ging es um ganz andere, existenzielle Dinge", erinnert sich Simone. Oft sei sie sehr traurig gewesen, habe erst lernen müssen, sich an die körperlichen Einschränkungen und das Leben mit Rollstuhl zu gewöhnen. „Aber mit meinen Eltern habe ich schon damals kleine Ausflüge unternommen", sagt die junge Frau. Mit dem Auto ging es in die Umgebung des Bodensees, manchmal bis in die Schweiz. „Das waren meine ersten kleinen Reiseerfahrungen und ich merkte, wie mobil ich tatsächlich sein kann."

„Ich bin eine absolute Frohnatur."

Simone sagt von sich selbst: „Ich bin eine absolute Frohnatur und versuche, das Leben immer positiv zu sehen." Und so erzählte sie in der Reha gerne anderen Patienten von ihren kleinen Trips. „Alle waren immer total interessiert und sagten, ich solle das doch aufschreiben", erinnert sich Simone und: „Dass ich so aktiv war, machte anderen Mut."
Doch erst als sie beim Berufsbildungswerk eine Ausbildung als Fachpraktikerin für technisches Produktdesign machte, hatte sie ein Schlüsselerlebnis. Sie nahm an einem Projekt teil, zu dem eine Fernreise gehörte. „Ich bin tatsächlich nach China geflogen und diese Reise hat mir die Augen geöffnet."

Eine Behinderung ist kein Grund, sich zu verstecken

Die 27-Jährige gibt offen zu: „Als Läuferin hatte ich Vorurteile, wenn es um Behinderung ging." Reisen, fliegen, selbstständig sein? Wie sollte das funktionieren, wenn man im Rollstuhl sitzt? Doch Simone traute sich, schob alle Vorbehalte und Bedenken beiseite. „Die Reise war perfekt organisiert", sagt sie. Die Veranstalter hatten die Unterbringung und Freizeitangebote vorher auf Barrierefreiheit geprüft. So konnte Simone die Erfahrung in vollen Zügen genießen. Spätestens danach war für sie klar: „Nur weil man im Rollstuhl sitzt, muss man sich nicht verstecken."

Rollstuhlfahrer sollten auf Reisen nichts dem Zufall überlassen

Vor rund zwei Jahren beschloss Simone, andere Menschen virtuell mit auf die Reise zu nehmen. Sie bloggt auf Deutsch und auf Englisch und gibt ihren Followern viele hilfreiche Tipps. „Jeder Rollstuhlfahrer ist anders, hat individuelle Bedürfnisse", sagt sie und ergänzt: „Wir müssen unsere Reisen ganz genau planen." Vor jeder Zugfahrt und jedem Flug recherchiert sie im Internet, führt etliche Telefonate und schreibt E-Mails. So fragt sie ab, welche Sehenswürdigkeiten barrierefrei sind, welche Unterstützung es für sie gibt und, und, und. „Man muss einfach alles vorher anmelden, damit es reibungslos läuft", sagt Simone und erzählt, dass Fluggesellschaften zum Beispiel abfragen, ob ein Rollstuhl benötigt wird.

Im Netz verraten Rollstuhlfahrer ihre Reisetipps

Hemmungen, in ein Flugzeug zu steigen, hat Simone nicht mehr. Heute versucht sie, andere für die Barrieren zu sensibilisieren, vor denen Menschen mit Behinderungen häufig stehen. Dabei macht sie ganz unterschiedliche Erfahrungen. „Teneriffa war super rollstuhlfreundlich – in Rhodos konnte ich aber nicht alles besichtigen", sagt sie.

Meist tauscht sie ihren schweren E-Rolli auf Reisen gegen einen schmaleren Schiebe-Rollstuhl. „Der ist leichter und unterwegs einfach praktischer", sagt sie. So könnten ihr andere auch mal helfen. Darüber hinaus müsse man oft praktisch denken. „Manchmal improvisieren wir", sagt sie und erinnert sich an eine Hoteldusche ohne Sitzgelegenheit. „Da haben wir einfach einen Plastikstuhl vom Balkon geholt und in die Dusche gestellt."

Eine riesige Hilfe sind ihr bei der Reiseplanung andere Rollstuhlfahrer. „Der Algorithmus in den sozialen Netzwerken ist zumindest für mich ziemlich praktisch", sagt Simone belustigt. Instagram, Facebook & Co. kennen die Interessen der Psychologiestudentin inzwischen bestens. Immer wieder wird sie so auf Rollstuhlfahrer und neue, barrierefreie Reiseziele aufmerksam. „Daher weiß ich zum Beispiel, dass es in Venedig eine Taxi-Gondel gibt, die auf Rollstuhlfahrer spezialisiert ist", verrät Simone.

Als Bloggerin ist sie ein „Ordnungs-Freak" und sie plant jeden Beitrag genau. „Meine Follower erwarten Regelmäßigkeit und häufig neue Posts", weiß sie. Was sie sich für die Zukunft wünscht? Zum Beispiel mehr Repräsentation von Menschen mit Behinderung in den Medien. Manchmal schaue sie Reisereportagen im Fernsehen und denke:
„Das würde ich auch gerne machen."
Wer weiß, vielleicht kommt die Gelegenheit.

(Quelle: https://www.aktion-mensch.de/menschen-und-geschichten/aus-dem-leben/reisebloggerin-rollstuhl)

Ich bin Rollstuhl-Pilgerin



Lauterbourg

Im September 2021 habe ich mich auf eine 9-tägige Pilgerreise gemacht. Die Vorbereitungen für solch ein Vorhaben sind immer aufregend. In meinem Fall noch etwas mehr, da ich im Rollstuhl sitze. In diesem Beitrag lasse ich Sie in meinen Pilger-Rucksack schauen, der voll ist von Erinnerungen und Begegnungen mit besonderen Menschen, guten und nachdenklichen Erlebnissen.

Ausgangssituation

Ein Schicksalsschlag in meinem Leben und das Engagement meiner lieben Freundin Edith haben den Grundstein für diese Pilgerreise gelegt.

Pilgern soll ja, so liest und hört man viel darüber, zur inneren Ruhe und zum seelischen ‚reset' führen. Diesem Mythos wollte ich auf die Spur kommen. Glücklicherweise fiel mir ein spezieller Pilgerführer namens „Pilgern für alle" in die Hände. Warum ich diesen Titel nicht ganz passend finde, erfahrt Ihr etwas später.

Bis zum Antritt des Pilgerweges

Der Pilgerführer war schnell bestellt und somit konnte die Planung beginnen. Die darin beschriebenen neun Etappen führen von Worms in Deutschland bis nach Lauterbourg in Frankreich. Wir entschieden uns, die rund 120 km Wegstrecke in sieben Etappen zu gehen, indem wir eine sehr kurze mit einer längeren Etappe zusammenlegten und die letzte ausließen, die nur zum Abreisebahnhof führte. Die Anreise organisierten wir so, dass uns der Mann meiner Freundin mit dem Wohnmobil zum Start nach Worms brachte. Er war es auch, der täglich unser Gepäck von einem Ort zum nächsten lieferte. Ein Service, ohne den diese Reise nur erschwert möglich gewesen wäre, da ich als Rollstuhlfahrerin mehr Gepäck für die geplante Reisezeit brauche, als ich selbst tragen kann.

Die Unterkünfte

Obwohl ich ein eher unkomplizierter und spontaner Typ bin, beschlossen wir – Gott sei Dank – die Quartiere für die Nacht von zu Hause aus zu reservieren. Alle Unterkünfte kannst du in meinem Blogbeitrag auf https://alexandrakaindl.com/ich-bin-rollstuhl-pilgerin/ nachlesen. Die Vorabbuchung war eine absolut sinnvolle und notwendige Maßnahme und würde ich jedem Pilgernden im Rollstuhl empfehlen, der nicht auf dem Boden mehrere Stufen hinauf- oder in eine Dusche hineinrobben möchte. Trotz der Buchungen vorab konnten wir nicht in jedem Zielort ein rollstuhlgerechtes Zimmer finden bzw. waren auch nicht alle Zimmer, die als rollstuhlgerecht angepriesen wurden, wirklich tauglich.

Gut, dass ich nicht zimperlich bin, denn sonst wäre ein Schnitt von drei zu fünf, also drei Mal Duschen möglich, fünf Mal nicht möglich, nur schwer akzeptabel. Dazu kommt, wie ich eingangs schon erwähnte, dass das „Pilgern für alle", wie die Überschrift des Reiseführers lautet, nur für gut betuchte RollstuhlfahrerInnen und Begleitpersonen möglich ist.


Auf dem Weg

Pilgern de luxe für Menschen mit Behinderung

Häufig bekommt man nicht wie beim Pilgern üblich, einfache, kostengünstige Zimmer, sondern muss sich ein Deluxe Zimmer leisten, das entsprechend dem Namen viel Geld kostet. Meine Freundin, die mich nun wirklich schon sehr lange kennt, war empört und sagte zu mir:
„Jetzt verstehe ich erst, was gemeint ist, wenn bei Menschen mit Behinderung von Menschen zweiter Klasse gesprochen wird. Es ist nicht nur die Behinderung selbst, die diese Menschen, also auch dich, behindert, sondern es ist viel mehr das Umfeld und vor allem die fehlende Infrastruktur. Wäre ich im Rollstuhl und müsste mir auf meinen Pilgerreisen immer solch teure Unterkünfte nehmen, hätte ich in den vergangenen 20 Jahren nicht halb so viele Wege beschritten."
Für mich als langjährige Rollstuhlfahrerin ist dieser Umstand bereits so zur (negativen) Selbstverständlichkeit geworden, dass ich echt berührt von ihrer Aussage war.

Der Pilgerweg

Hilfe durch exakte Beschreibungen und GPS-Tracks

Die Beschreibung des Weges im Büchlein erschien uns von zuhause aus fast übergenau und etwas verwirrend. Jedoch am Weg, während des Gehens, war die Wort-für-Wort-Erklärung Gold wert. Zusammen mit den GPS-Tracks, die wir vor der Abreise aufs Handy geladen hatten, war die Beschreibung 1a und wir fanden nahezu immer den richtigen Weg, den ich zur Gänze mit meinem Swisstrac zurückgelegt habe. Für Rollstuhlfahrende gibt es, so habe ich es erlebt, keine Hürden und die Wege verlaufen großteils auf Asphalt. Des einen Freud, des anderen Leid, dieser Weg ist für Fußgänger sehr anstrengend und setzt sehr gutes Schuhwerk und einen gesunden Rücken voraus.


Lauterbourg

Die Begegnungen

Das Schönste auf dieser Pilgerreise war, wie generell im Leben, die Begegnung mit den Menschen am Weg. Von staunenden Kindergartenkindern (sicherlich wegen meines Rollstuhlzuggerätes) über Jogger, die mitten im Laufen innehielten, um mit uns ein

Gespräch zu suchen, über Geschäftsführer von Hotels, die uns (gefühlt) nicht in ihrem Hotel haben wollten, ist uns alles untergekommen. Im Rückblick gesehen wurde jede negative Begegnung – und es waren wirklich wenige – mit mindestens zehn positiven Begegnungen kompensiert. Wir lassen uns durch nichts unterkriegen und machen immer das Beste aus der Situation.


Speyrer Dom

Die Impulse

Wodurch unterscheiden sich Wandern und Pilgern?
Jeder von uns würde wahrscheinlich die Frage, was denn der Unterschied sei zwischen Wandern und Pilgern, ein bisschen anders beantworten.

Für mich liegt der große Unterschied darin, dass anders als beim Wandern hier beim Pilgern das reine Gehen des Weges, das Hineinspüren was jede Begegnung mit mir macht und jeder Impuls, den wir gesetzt haben, mich ein Stück näher zu meinem Innersten brachte. Du kannst gerne auf meine Homepage www.alexandrakaindl.com schauen und dort zwei meiner Lieblingsimpulse lesen (Details dazu ganz unten). Vielleicht bringen sie auch dich auf deinem eigenen Weg ein Stück weiter. Auch das Gefühl, dass da jemand ist, der immer auf mich schaut und mich beschützt, war noch stärker als sonst. Ob ich nun sehr gottesgläubig bin, dem Universum oder einer anderen Macht vertraue, macht für mich wenig Unterschied.

Kannst du diese Frage mit JA beantworten?

Was für mich zählt ist, ob ich JA sagen kann auf diese Frage: „Bin ich zufrieden mit dem Leben, das ich führe und wenn nicht, bin ich bereit etwas daran zu ändern?"

Rückblick auf meinen besonderen Pilgerweg

Es kostet immer Überwindung sich aufzuraffen, aufzumachen, einen neuen Weg zu beschreiten. Aber jede Entscheidung, genau das zu tun, sich auf den Weg zu machen, ist eine wertvolle Entscheidung in meinem Leben gewesen. Völlig gleichgültig, ob das nun ein Pilgerweg für Rollstuhlfahrende oder jeder andere Weg im Leben ist, meinem Glauben nach habe ich nur dieses eine Leben und dieses will gelebt werden!


Tagesetappe beendet

BUEN CAMINO!

Wenn du mehr über die Schreiberin dieses Artikels, Alexandra Kaindl, erfahren möchtest, dann klick einfach auf Ihre Seiten www.alexandrakaindl.com. Alexandra ist diplomierte Lebensberaterin und hat sich auf das Thema Leben mit Behinderung spezialisiert.

Flüchtlinge mit Behinderungen nicht vergessen!

In den vergangenen Tagen und Wochen haben nicht nur zahlreiche österreichische Hilfsorganisationen, sondern vor allem auch breite Teile der Bevölkerung rasch reagiert, um den ankommenden Flüchtlingen in Österreich Hilfe zu leisten. „Diese Welle der Menschlichkeit und Solidarität ist überwältigend", sagt Rupert Roniger, Geschäftsführer von LICHT FÜR DIE WELT. „Jetzt ist es wichtig, Menschen mit Behinderungen auf der Flucht nicht zu vergessen", so Roniger weiter. Die Fluchtsituation ist für diese Menschen viel schwieriger als für Menschen ohne Behinderung – auf der Flucht selbst, aber auch in den Ländern fern der Heimat. In der EU-Asylaufnahmerichtlinie ist festgehalten, dass Menschen mit Behinderungen auf der Flucht angemessene Wohnräume, eine behindertengerechte Versorgung sowie entsprechende medizinische Hilfe gewährleistet werden muss. Zudem gelten auch Flüchtlinge, die traumatisiert sind, im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention als Menschen mit Behinderung. Sie brauchen gezielte Aufmerksamkeit und eine entsprechende Unterstützung.

Aufnahmezentren barrierefrei machen!
„Leider sind längst nicht alle Erstaufnahmezentren barrierefrei. Es fehlen Aufzüge, barrierefreie Räume und Toiletten", erklärt Roniger. Mit der Ratifizierung der UN-Konvention hat sich aber auch Österreich dazu verpflichtet, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um in humanitären Notlagen den Schutz und die Sicherheit von Menschen mit Behinderungen zu gewährleisten. „Nun gilt es, dass Österreich auch entsprechend danach handelt. Die aktuelle Situation zeigt einmal mehr die enge Verknüpfung von humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Gerade jetzt müssen Österreich und die anderen EU-Staaten ihre Entwicklungshilfe und die Unterstützung für Länder wie den Libanon und Jordanien erhöhen", so Roniger abschließend.

LICHT FÜR DIE WELT ist in den Armutsregionen der Erde tätig und setzt sich dort für die Prävention und Heilung von Blindheit sowie die Rehabilitation von blinden und anders behinderten Menschen ein. In Flüchtlingscamps im Südsudan versorgt die Organisation Menschen mit Behinderungen durch die Bereitstellung von Hilfsmitteln, medizinische und rehabilitative Versorgung und setzt auf Trainings von lokalem Personal sowie die Sensibilisierung anderer NGOs.

(Quelle: https://www.licht-fuer-die-welt.at/news/fluechtlinge-mit-behinderungen-nicht-vergessen/)



DIE BESTE TECHNOLOGIE FÜR IHRE FREIHEIT

Das Triride macht aus jedem gewöhnlichen Rollstuhl einen Elektrorollstuhl



Special Light 10"



Tribike Hybrid



T-Rocks 16"

Wählen Sie das Modell, welches Ihren Anforderungen am besten entspricht.

PATENTED

Made in Italy



© Herz Momente Fotografie

4 x in der Steiermark, 1 x im Burgenland

Karl Nestler
Geschäftsführer CuraSan

CuraSan®

Orthopädie- & Sanitätsfachhandel

Cura-San Zentrale: 8020 Graz, Waagner-Biro-Straße 3
Tel.: 0316 / 59 97-0, Fax: 0316 / 59 97-77
office@cura-san.at, **www.cura-san.at**

CuraSan® ist Generalimporteur der TRIRIDE-ZUGHILFE in Österreich



FRÜHWALD

Vorführung & Beratung

Verkauf, Service & Reparaturen

Jeder Rollstuhl und jedes Hilfsmittel muss optimal auf den Benutzer abgestimmt sein. Um dies zu gewährleisten können Sie bei uns verschiedene Modelle ansehen und ausprobieren.
Die Fachleute in unserem Werkstätten- und Kundenzentrum sind geschult in Rollstuhlanpassungen, Servicearbeiten und Reparaturen.
Nehmen Sie sich ausreichend Zeit und kommen Sie zu uns um sich **kostenlos und unverbindlich beraten** zu lassen.
Um Terminvereinbarung wird gebeten.



...bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Ihr Frühwald Team
1220 Wien
Rudolf Hausner Gasse 11
Telefon: 01 533 25 15
www.fruehwald.net
www.barrierefrei.expert

Wellspect®
A REAL DIFFERENCE



DAMIT HABEN SIE DIE SACHE IM GRIFF

Warum zwischen Funktion & Design entscheiden? Entdecken Sie LoFric® Elle™ — die neue Generation für den intermittierenden Selbstkatheterismus.

Entdecken Sie LoFric® Elle™ - die neue Generation LoFric. Unsere neueste Innovation wird es Frauen ermöglichen, ihre Katheterisierung auf eine ganz neue Art und Weise durchzuführen.

Neben allen anderen Vorteilen, die ein LoFric Katheter bietet, macht dieser Katheter einen echten Unterschied.

Bestellen Sie Ihre persönliche Musterbox unter 01214 61 50-0.

wellspect.at

LoFric® Elle™

73512-AT-2019-06-11 © 2019 WELLSPECT. All rights reserved.

WELLSPECT verzichtet nicht auf jegliche Rechte an seinen Marken, indem es die Symbole ® oder ™ nicht verwendet.

Freuen Sie sich.
Auf neue Mobilität.



AUTO

Hebebühnen/Lifte
Rampen
Einstieg- & Umsetzhilfen
Rollstuhl verladen
Fahrbediengeräte











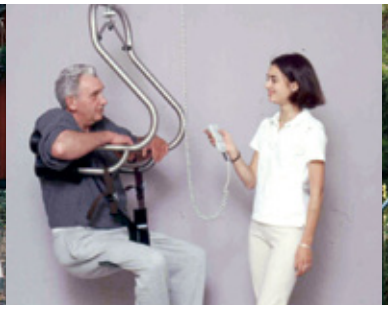
MOBILITÄT

Rampen
Rollstühle
Elektrofahrzeuge
Elektrorollstühle

HAUS/WOHNUNG

Hebehilfen
Treppe
Pflege
Bad/Dusche











THERAPIEGERÄTE

Bewegungstherapie
Steh- und Gehhilfen
Stehrollstühle



Wir beraten Sie gerne vor Ort – melden Sie sich einfach bei uns für ein unverbindliches Gespräch unter **+43(0)6461.459 19** oder per E-Mail: **office@reha-technik.at**

REHA-TECHNIK aigner

Aigner Reha Technik GmbH | 5652 Dienten | T +43(0)6461.459 19 | F +43(0)6461.459 18 | www.reha-technik.at

ESCIF hilft ukrainischen Flüchtlingen mit Querschnittlähmung

Mehr als fünf Millionen Menschen sind auf der Flucht vor dem Krieg. Unter ihnen sind viele Menschen mit Behinderungen, die besonders gefährdet sind.

Im Rahmen des europäischen Hilfsprojekts „Ukrainian SCI Relief" betreibt die European Spinal Cord Injury Federation (ESCIF) mit Unterstützung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) und der Fachgesellschaft für Querschnittgelähmte (FGQ) ein Safe House für Flüchtlinge mit Behinderungen aus der Ukraine. Das Hauptaugenmerk liegt auf Menschen mit einer Querschnittlähmung (siehe auch: Hilfsangebote für geflüchtete Menschen mit Querschnittlähmung aus der Ukraine). Die European Spinal Cord Injury Federation (ESCIF) Help Alliance betreibt mit Unterstützung mehrerer europäischer SCI-Organisationen ein „Safe House" für behinderte Kriegsflüchtlinge in der Ukraine – mit Schwerpunkt auf Menschen mit Rückenmarksverletzungen. Die Pension befindet sich etwa 30 km von der ukrainischen Grenze entfernt in Wólka Cycowska 13n, 21-070 Cycόw und besteht aus 27 Schlafzimmern sowie einem Büro, einem Besprechungs- und einem Speisesaal. Das Haus ist größtenteils barrierefrei. Die Verantwortlichen vor Ort haben am Mittwoch, dem 6. April, mit der Aufnahme von Menschen begonnen.

Es ist wichtig zu betonen, dass das „Safe House" als Unterkunft für Menschen mit chronischer Querschnittlähmung gedacht ist. Das Haus bietet ihnen die Möglichkeit, sich ein paar Tage auszuruhen und sich medizinisch untersuchen zu lassen, bevor ein endgültiger Aufenthaltsort gefunden wird. Das Haus ist nicht für Menschen gedacht, die eine neu erworbene Verletzung haben oder eine akute medizinische Behandlung benötigen. Das „Safe House" wird von ESCIF mit logistischer und finanzieller Unterstützung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) und der Fördergemeinschaft der Querschnittgelähmten in Deutschland e.V. (FGQ) betrieben.
Mehr Informationen über das Projekt und Kontaktadressen: www.escif.org

Weitere Hilfsangebote für geflüchtete Menschen mit Behinderung aus der Ukraine

Aktion Mensch: Hilfe für geflüchtete Menschen mit Behinderung
Die Aktion Mensch will für eine Vernetzung von verschiedenen Akteuren beim Hilfsangebot für geflüchtete Menschen aus der Ukraine sorgen und plant weitere Unterstützung für Menschen mit Behinderung sowie für Kinder und Jugendliche.
Auch werden auf der Seite „Ukraine – Aktion Mensch" (aktion-mensch.de) Links zu hilfreichen Informations- und Unterstützungsangeboten gesammelt dargestellt.

Der Familienratgeber.de der Aktion Mensch informiert zudem in einem Überblick zu folgenden Fragen: Welche Rechte habe ich? Wo gibt es Beratung? Welche Hilfen und welche medizinische Versorgung bekommen geflüchtete Menschen mit Behinderungen?

Informationen des DRS: Hilfe für die Ukraine
Seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine haben uns zahlreiche Anfragen von Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen erreicht, die entweder helfen wollen oder Hilfe suchen.
Im Fokus der Anfragen, die den Deutschen Rollstuhl-Sportverband e. V. erreichen, liegen besonders Menschen mit Behinderungen oder mobilitätseingeschränkte Personen, deren besondere Bedürfnisse in der Fülle allgemeiner Hilfsangebote oft nicht ausreichend berücksichtigt werden können. Aufgrund des großen öffentlichen Interesses, den Rollstuhlnutzern in der Ukraine und denen, die geflüchtet sind, unbürokratisch zu helfen, hat der DRS hier einige relevante Informationen zusammengestellt: Ukraine helfen | drs.org

Hilfsabfrage.de: Datenbank zu Hilfsangeboten für behinderte Menschen aus der Ukraine
Die Internetseite www.hilfsabfrage.de soll dazu beitragen, die bestehenden Wohn- und Unterstützungsangebote sowie Transferangebote für behinderte Menschen aus der Ukraine zu bündeln und übersichtlich aufzuführen, um die zur Verfügung stehenden Ressourcen flächendeckend zu nutzen. In den vergangenen Tagen hat das Büro des Landesbehindertenbeauftragten von Bremen in Zusammenarbeit mit einer Reihe von Akteuren, wie beispielsweise dem Martinsclub Bremen, der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL), der Bundesvereinigung Lebenshilfe, den Sozialhelden oder Handicap International, diese Datenbank zu Hilfsangeboten für geflüchtete behinderte Menschen erstellt. Deutschlandweit werden Organisationen der Behindertenhilfe gebeten, in den Rubriken „Transfer" und „Wohnen" ihre Hilfsangebote zu hinterlegen. Organisationen in der Ukraine, in den Grenzregionen sowie in Deutschland können dann ein sogenanntes „matching" zwischen den behinderten geflüchteten Menschen und den Hilfsangeboten in Deutschland herstellen.

„Viele Einrichtungen haben sich bereits selbst auf den Weg gemacht und Unterstützung organisiert. Das ist großartig. www.hilfsabfrage.de soll nun das Angebot bündeln und übersichtlich darstellen. Eine redaktionelle Überwachung der eingetragenen Angebote findet statt. In meiner Funktion als Landesbehindertenbeauftragter möchte ich alle Behinderteneinrichtungen herzlich einladen, ihr jeweiliges Angebot auf die Seite einzustellen. Ferner habe ich die Bitte, dass dieser Aufruf bundesweit breit gestreut wird", teilte der Landesbehindertenbeauftragte von Bremen, Arne Frankenstein, in einer Mail an verschiedene AkteurInnen der Behindertenhilfe und -selbstvertretung mit.

Für Ottmar Miles-Paul von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL) ist es wichtig, dass bei der Unterstützung von geflüchteten behinderten Menschen das Know-how und die verschiedenen Angebote möglichst schnell gebündelt werden, denn behinderte Menschen benötigten oft sehr umfassende und nachhaltige Unterstützung.
(Quelle: https://www.der-querschnitt.de/archive/52258)



Benachteiligung durch die Coronapandemie?

(Ein Kommentar von Richard Schaefer)

Uns belastet seit Februar 2020 die Coronapandemie. Wir haben die letzten zwei Jahre einige Höhen und Tiefen durchgemacht, aber im heurigen Frühjahr hat das ganze Drumherum ein Ausmaß angenommen, wo sich bei mir die Frage auftut:
„Quo vadis, Gesundheitssystem?"

Ich war selbst über 15 Jahre Diplompfleger, Stationspfleger und einiges mehr, ich habe also einen dementsprechend guten Einblick in unser Krankenhaussystem. Ich habe in Linz im Wagner Jauregg Krankenhaus (heute NeuroMedCampus), in der Psychiatrischen Klinik Wels, einem kleinen Krankenhaus mit 65 Betten, auf drei Stationen und dann im Universitätsklinikum Christian Doppler in Salzburg gearbeitet.

Doch zum Jahresbeginn 2022 spitzte sich die Patientenversorgungslage durch die hohe Zahl von an Covid-19 Erkrankten – auch unter dem Krankenhauspersonal – in den Krankenhäusern extrem zu. Es mussten Operationssäle und Stationen gesperrt werden. Das Thema Triage für Menschen, die einen Platz im Krankenhaus benötigten, geisterte durch die Medien (Triage bedeutet eine Kategorisierung von Dringlichkeit und Notwendigkeit bei der Aufnahme von PatientInnen). Das beunruhigte vor allem die Interessenvertretungen von Menschen mit Behinderungen oder starken gesundheitlichen Einschränkungen sehr. Vor allem, wenn man eine Spezialabteilung wie die Plastische Chirurgie benötigt.

Denn die Plastische Chirurgie in Linz war leider ebenfalls von einer stark eingeschränkten OP-Terminvergabe und einem reduzierten Bettenplan betroffen. Viele Operationen mussten auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Die Ungewissheit, wann man endlich an die Reihe kommt, habe ich selbst auch erlebt bzw. erlebe sie noch.

Ich habe seit 17 Jahren eine Querschnittlähmung unter TH12 und musste mich schon einige Male einer Decubitus-OP unterziehen. Die letzte große OP hatte ich im April 2021. Ein Jahr später, Anfang März, stellte sich ein neuerlicher Hautdefekt am Gesäß ein. Nach einer Woche erwies sich dieser oberflächliche Defekt als Öffnung einer unter der Haut liegenden Wundtasche, weshalb ich die Ambulanz der Plastischen Chirurgie in Linz aufsuchte. Nach Einleitung einer Wundbehandlung wurde ich allerdings wieder nach Hause geschickt, mit dem Vermerk, dass derzeit nur bestimmte lebenserhaltende Behandlungen gemacht werden können. Als ehemalige Diplompflegekraft und nach etlichen Dekubiti weiß ich, dass nur das absolute Entlasten der äußeren Wundstelle eine Verschlechterung der Situation verhindert.

Es hieß also: um 90 Grad nach rechts oder links aufgedreht im Bett liegen; sich maximal zwei Mal täglich für 20 – 30 Minuten zum Essen in den Rollstuhl setzen.

Am 25. April war ich wieder zur Kontrolle im Krankenhaus. Bei diesem Krankenhaus „Besuch" erhielt ich den 14. Juni als erstmöglichen Termin für eine Sanierungs-OP angeboten! Im Klartext: Ich muss bei täglichem Verbandswechsel etwas mehr als drei Monate 90 Grad rechts oder links aufgedreht im Bett verbringen! Das bedeutet nicht nur eine massive Einschränkung meiner Lebensqualität, sondern auch psychische Qualen. Nicht nur, dass ich viele Lehrveranstaltungen und Vorträge (durch die auch ein wenig Geld reingekommen wäre, was meine IV-Pension aufgebessert hätte) nach 2021 das zweite Mal absagen musste, ich konnte bzw. kann auch andere wichtige und schmerzlindernde Therapien von März bis voraussichtlich Mitte Juli nicht machen.

Als ehemaliger Stationspfleger habe ich Verständnis für die Maßnahmen der Krankenhäuser, aber für mich stellt sich die Frage, ob die Krankenhäuser nicht krank gespart werden. Ob es noch zeitgemäß ist, die Pflegeausbildung immer hochwertiger zu machen, gleichzeitig aber Dumpinggehälter zu bezahlen.

Was mich auch maßlos erschreckt ist, welcher Egoismus sich in unserer Gesellschaft in den letzten zwei Jahren breit gemacht hat. Ich hörte den Beginn und das Ende der Coronaleugner und Impfgegner vor meinem Haus. Ich hörte immer, sie hätten Rechte, aber dass jede Münze eine Vorder- und eine Rückseite hat, wird ausgeblendet.

Ja, wir haben Rechte entsprechend der Europäischen Menschenrechtskonvention, ABER wir haben auch die Pflicht, auf das Gesamtwohl aller zu schauen! Da ist dann eben mal ständiges Party feiern nicht möglich. Mit unserer derzeitigen Regierung ist das aber nur schwer den Mitmenschen beizubringen.

Therme Bad Hall: Hebelifte für Behinderte als große Unfallgefahr

(von Mag. Wolfgang Glaser)

Auch Menschen mit Behinderung nutzen gerne das Badeangebot einer Therme. Gerade in der kalten Jahreszeit ist das Schwimmen im warmen Wasser für Menschen mit Behinderung eine gute Möglichkeit, sich zu bewegen. Um vom Rollstuhl ins Wasser und vom Wasser in den Rollstuhl zu kommen, ist man in der Regel auf einen Hebelift angewiesen.

So ein Hebelift muss für RollstuhlfahrerInnen, die ihre Beine nicht benützen können, barrierefrei und gut und sicher erreichbar sein. In der Therme Bad Hall sind leider Hebelifte im Einsatz, die so weit vom Beckenrand installiert sind, dass man vom Rollstuhl nicht sicher auf den Sitz des Hebeliftes gelangen kann (siehe Foto).



Falls man trotzdem versuchen sollte, sich vom Rollstuhl auf den Hebelift zu setzen und es nicht schafft und dabei stürzt, könnte man womöglich mit dem Kopf am Beckenrand aufschlagen oder sich im schlimmsten Fall dabei sogar das Genick brechen!

Ich habe den Standortleiter der Therme Bad Hall, Herrn MSc Schaffer bereits im Oktober vergangenen Jahres darüber informiert, dass die Hebelifte in den Thermen für rollstuhlfahrende Menschen ungeeignet sind. Er schrieb mir damals, er werde der Sache nachgehen und dies mit den zuständigen Behörden abklären. Eine Rückmeldung dazu erhielt ich von ihm dann aber nicht mehr.

Als ich im März dieses Jahres die Therme in Bad Hall wieder besuchte, musste ich mit Entsetzen feststellen, dass alles unverändert geblieben ist und die Hebelifte nach wie vor eine große Gefahrenquelle darstellen.

Als ich Herrn Schaffer nochmals schriftlich auf das Problem mit den Hebeliftern hinwies, gab er mir unmissverständlich zu verstehen, dass er hier keinen Handlungsbedarf sieht, mit der Begründung, dass die Hebelifte von der Gewerbebehörde 2007 genehmigt wurden und auch ein technischer Prüfbericht vom Februar 2022 keine Mängel aufweist.

Daraufhin habe ich an die Thermenleitung am 7. März 2022 folgende E-Mail geschrieben:

Sehr geehrter Herr Schaffer MSc!

Dass der Hebelift von der Gewerbebehörde genehmigt wurde, sagt rein gar nichts über dessen barrierefreie Nutzungsmöglichkeit aus! … Auch der technische Prüfbericht sagt ja lediglich aus, dass der Lift technisch funktioniert, aber das stelle ich auch gar nicht in Frage und darum geht es hier auch gar nicht und ich hoffe, dass Sie das verstehen!

Wenn Sie von einer selbst betroffenen Person darauf hingewiesen werden, dass dieser Lift von Rollstuhlfahrern nicht bzw. nur unter höchster Unfallgefahr nutzbar ist und Sie sich auf irgendwelche Gutachten von Gewerbebehörde und technische Prüfberichte zurückziehen, dann schockiert mich das wirklich.

Ich fordere Sie daher ein letztes Mal auf, sich selbst in einen Rollstuhl zu setzen und zu versuchen, den Hebelift zu nutzen, ohne dass Sie dabei ihre Beine einsetzen. Wenn Ihnen das gelingt, dann nehme ich alles zurück, falls Sie doch noch erkennen, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht, dann leiten Sie bitte umgehend eine Veränderung in die Wege, bevor womöglich einmal wirklich etwas Schreckliches passiert!

lg
Mag. Wolfgang Glaser

Ich erhielt daraufhin von der Thermenleitung noch am 7. März folgende Antwort:

Sehr geehrter Herr Mag. Glaser!

Unser Unternehmen hat eine Vielzahl an Kunden mit unterschiedlichen Handicaps, sei es in der Therme oder in den anderen Betriebsteilen. Jede dieser Einschränkungen ist anders und jeder hat diesbezüglich andere Bedürfnisse, leider können wir nicht allen gerecht werden. Hilfestellung wird von uns bei Bedarf aber immer angeboten und von den Personen auch gerne angenommen.

Ihrer Aufforderung, mich selbst in einen Rollstuhl zu setzen, werde ich nicht nachkommen, da ich dies für unangebracht halte. Wie bereits vorher beschrieben, sind keinerlei Beanstandungen durch die entsprechenden Stellen vorhanden. Daher kann ich Sie nur bitten, bei Ihrem nächsten Besuch den Lifter nur mit unserem Bademeister zu nutzen, der Ihnen gerne behilflich ist.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Schaffer MSc
Prokurist/Standortleitung

(Fortsetzung S.41)



LOPIC
REHA-TECHNIK

Ihr Partner für behindertengerechten Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610

www.lopic.at



UNSER ANTRIEB:
DEINE MOBILITÄT.

Ein Umbau mit vielen Alternativen: Der behindertengerechte PARAVAN-Umbau des Ford Tourneo Custom bietet sie Dir! Egal ob Du barrierefrei mit Deinem Rollstuhl direkt hinter das Lenkrad fahren oder lieber bequem im Fahrzeug auf unsere Transferkonsole umsetzen möchtest – unser Innenraumkonzept mit barrierefreiem Fahrzeugboden von der A- bis zur C-Säule macht es möglich. Und auch beim Antrieb bieten wir Dir mit dem Ford Tourneo Custom jetzt neben der klassischen Diesel-Variante auch unsere erste alternative Plug-In-Hybrid-Lösung an. Du entscheidest!

le Infos zum neuen PARAVAN Ford Tourneo Custom auf **www.paravan.de**

PARAVAN®
MOBILITÄT FÜR DEIN LEBEN

Meine Antwort darauf war folgende:

Sehr geehrter Herr Schaffer Msc!

Ja, es gibt Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen und unterschiedlichen Bedürfnissen. Aber alle Menschen mit Behinderung, die auf einen Hebelifter angewiesen sind und ihre Beine nicht benützen können, werden selbst mit Hilfe den Hebelifter in der Therme Bad Hall nicht sicher erreichen können, weil er zu sehr vom Beckenrand entfernt ist. Es geht hier nicht darum, allen Menschen mit Behinderung gerecht zu werden, sondern allen Menschen, die beim Ein- und Aussteigen auf einen barrierefrei erreichbaren Hebelifter angewiesen sind und es geht darum, dass die Nutzung des Hebelifters gefahrlos erfolgen muss. Selbst wenn der Bademeister mir helfen würde, würde mir das nicht viel nützen. Der Bademeister müsste mich auf den Sitz heben, weil ich weder stehen, noch die Beine in irgendeiner Weise einsetzen kann, doch der Sitz befindet sich zu sehr im Beckeninneren, dass selbst mit Hilfe kein sicherer Transfer erfolgen kann. Wenn Sie meiner Aufforderung, sich selbst in einen Rollstuhl zu setzen und zu schauen, wie Sie dann auf den Hebelift kommen, für nicht angebracht halten, dann können Sie das ja auch mit einem Sessel machen. Setzen Sie sich einfach auf einen Sessel am Beckenrand beim Hebelift, sagen Sie dem Bademeister er solle Ihnen helfen, wenn das geht und versuchen Sie, ohne Einsatz der Beine auf den Sitz des Hebeliftes zu gelangen! Ich rate Ihnen allerdings, dabei dringend vorher einen Sturzhelm aufzusetzen! Spätestens dann müssten Sie endlich erkennen, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht! Ich ersuche sie hiermit inständig noch ein allerletztes Mal, selbst zu prüfen, ob es barrierefrei möglich ist, mit gelähmten Beinen mit oder ohne Hilfe den Hebelift zu nutzen oder nicht. Informieren Sie mich dann, zu welchem Resultat Sie gekommen sind.

mit freundlichen Grüßen
Mag. Wolfgang Glaser

Die Reaktion der Thermenleitung war lediglich folgende:

Sehr geehrter Herr Mag. Glaser!

Vielleicht sollte ich noch darauf hinweisen, dass der Lifter bereits seit 2007 in Betrieb ist, das sind mittlerweile bald 15 Jahre.
Ich möchte mich nicht ständig wiederholen, daher denke ich, dass sich jeder weitere Schriftverkehr erübrigt.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Schaffer MSc
Prokurist/Standortleitung

Meine letzte E-Mail an die Thermenleitung von Bad Hall war folgende:

Sehr geehrter Herr Schaffer MSc!

Gut, wenn Sie sich selbst nicht weiter mit meinem Hinweis auf die fehlende Barrierefreiheit und Unfallgefahr bei Ihren Hebeliften auseinandersetzen möchten und es einfach damit abtun, dass die technische Funktionsfähigkeit der Hebelifte ja von der Gewerbebehörde bestätigt wurde und diese seit 2007 in Betrieb sind und deshalb sich auch aus Ihrer Sicht jeglicher weiterer Schriftverkehr erübrigt, dann werden sich eben andere Instanzen damit beschäftigen, die die fehlende Barrierefreiheit und Gefährlichkeit der Hebelifte kompetent beurteilen können.

mit freundlichen Grüßen

Mag. Wolfgang Glaser

Am 21. März 2022 erschien schließlich ein Artikel in den Oberösterreichischen Nachrichten darüber.

Daraufhin hat unser Obmann-Stellvertreter Hannes Wiesinger folgendes Schreiben an die Thermenleitung gerichtet:

Sehr geehrte Damen und Herren der Geschäftsführung des EurothermenResorts Bad Hall!

Ich darf mich kurz bei Ihnen vorstellen:
Ich bin Obmannstellvertreter des Verbandes Rollstuhl aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs. Wir vertreten, wie der Name schon sagt, die Interessen von behinderten Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind,
beruflich bin ich Sachverständiger und Berater für barrierefreies Planen und Bauen
und bin selbst auch Rollstuhlfahrer.

Die Oberösterreichischen Nachrichten haben gestern, am Montag, den 21. März, über die Unfallgefahr bei einem Beckenlift berichtet. In diesem Artikel meldet nun ein Rollstuhlfahrer massive Bedenken gegen die sichere Benutzung des Beckenlifts an.
Dieser Zeitungsartikel hat mich dazu bewogen, Ihnen in meiner Funktion als Vertreter des Verbandes Rollstuhl aktiv als auch als Sachverständiger für barrierefreies Planen und Bauen meine Expertise anzubieten, damit anlässlich einer Besichtigung des Beckenlifts in einem persönlichen Gespräch versucht werden kann, eine Lösung für die angeführten Kritikpunkte zu finden.

Mit freundlichen Grüßen
Hans Wiesinger

Er erhielt daraufhin folgende Antwort:

Sehr geehrter Herr Ing. Wiesinger!

Vielen Dank für Ihre E-Mail und das damit verbundene Interesse, uns in dieser Angelegenheit hilfreich zur Seite zu stehen.
Wir haben bereits vor dem Artikel in der Zeitung ein entsprechendes Gutachten in Auftrag gegeben, um sicher zu gehen, dass es keine Versäumnisse unsererseits gibt.
Sollte dieses Gutachten Handlungsbedarf aufzeigen, komme ich gerne auf Ihr Angebot, uns diesbezüglich zu helfen, zurück.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Schaffer MSc
Prokurist/Standortleitung

Auch die AUVA gab zu dieser ganzen Angelegenheit eine Stellungnahme ab:

Sehr geehrte Damen und Herren,

von einem besorgten Kunden Ihrer Therme wurden uns Bilder, die Hebelifte für Personen mit Behinderung in Ihrer Therme in Bad Hall zeigen, übermittelt und darauf hingewiesen, dass eine gefahrlose Benützung durch Personen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, nicht möglich ist. Auch wenn wir als AUVA ausschließlich für Unfälle im betrieblichen Kontext (Arbeitsunfälle) und nicht auch für Freizeitunfälle zuständig sind, möchten wir den Hinweis des besorgten Kunden aufgreifen. Denn jeder Unfall, der vermieden werden kann (egal ob Freizeit- oder Arbeitsunfall), verringert menschliches Leid. Hinzu kommt, dass einfach und sicher bedienbare Hebelifte für zufriedene Besucher:innen sorgen, die auch in Zukunft gerne wieder in Ihre Therme kommen. Zudem schützen unfallfrei bedienbare Hebelifte vor möglichen Schadenersatzansprüchen bei Verletzungen.
Auf Basis der vorgelegten Bilder sehen wir vor allem beim Transfer von einem Rollstuhl auf den Hebelift-Sitz eine große Unfallgefahr. Insbesondere wenn der Hebelift vom Rollstuhlfahrer bzw. der Rollstuhlfahrerin alleine benutzt/bedient wird. Aber auch mögliche Quetschgefahren beim Absenken können nicht ausgeschlossen werden.

Angesichts dieser Gefahren empfehlen wir, die Hebelifte noch einmal auf die gefahrlose Benutzung hin zu überprüfen. Unterstützung bekommen Sie u.a. beim ÖZIV - Bundesverband für Menschen mit Behinderungen (oeziv.org) oder unter Barrierecheck - Schwimmbad (barriere-check.at). Basis Ihrer Neubewertung könnten ebenso Informationen aus unseren Nachbarländern Schweiz und Deutschland sein:
https://nullbarriere.de/schwimmbad-barrierefrei.htm
https://nullbarriere.de/hexagone-schwimmbadlift.htm
https://www.procap-reisen.ch/fileadmin/files/RSF_Reisen_Sport_Freizeit/sport/Downloads/Sport_fuer_alle/20210321_Procap_bewegt_Schwimmbadfuehrer.pdf

Wir hoffen, wir konnten Sie mit unseren Informationen unterstützen und so zur Erhöhung der Sicherheit bei der Benützung der Hebelifte beitragen.

Freundliche Grüße
Mag. Gunter Seebacher
Abteilungsleiter Unfallverhütungsdienst der AUVA

Persönliche Anmerkung des Autors Wolfgang Glaser:
Im Mai 2022 war ich wieder in der Therme Bad Hall um nachzusehen, ob sich inzwischen irgendetwas verändert hat. Aber nein, gar nichts! Alles ist gleichgeblieben. Was soll man nur tun gegen so viel Ignoranz? Ich werde jedenfalls in dieser Angelegenheit weiterkämpfen!

Schanigarten-Saison eröffnet

(von Pepo Meia und Niels Cimpa)

Der Frühling ist da und die Gastronomie öffnet wieder ihre Schanigärten. Auch für mobilitätseingeschränkte Personen ist es umso schöner, sich wieder im Freien treffen und konsumieren zu können. Trotz Schanigarten-Verordnung gibt es leider immer wieder „schwarze Schafe", die sich nicht an die Vorschrift halten und Menschen mit Behinderung ausgrenzen.

Was hat sich in den letzten Jahren getan?
Bereits seit 2013 macht BMIN regelmäßig auf fehlende Barrierefreiheit bei einzelnen Wiener Schanigärten aufmerksam. Leider muss festgehalten werden, dass sich einige Betreiber strikt weigern, die Schanigarten-Verordnung umzusetzen und unnötigerweise Podeste bauen, die von mobilitätseingeschränkten Personen nicht benutzbar sind (siehe einzelne Lokalitäten in Nussdorf und in der Brigittenau). Im Großen und Ganzen hat sich die Situation in den letzten Jahren jedoch verbessert. Trotzdem werden in manchen Fällen auch einst barrierefreie Schanigärten so umgebaut, dass diese nachher nicht mehr für RollstuhlnutzerInnen zugänglich sind.

Das Problem ist immer noch so, dass betroffene Personen sich selbst darum kümmern müssen, die nicht-zugänglichen Schanigärten aufzuzeigen. Und selbst dann gibt es keine offizielle Stelle der Stadt Wien, die den Fall übernimmt. Schlimmstenfalls müssen die Betroffenen in einem Schlichtungsverfahren viel Zeit und Energie aufwenden, um die Betreiber zu einem barrierefreien Umbau zu bewegen. Dies ist jedoch unzumutbar, da dies oft Jahre dauern kann. (Fortsetzung S.47)

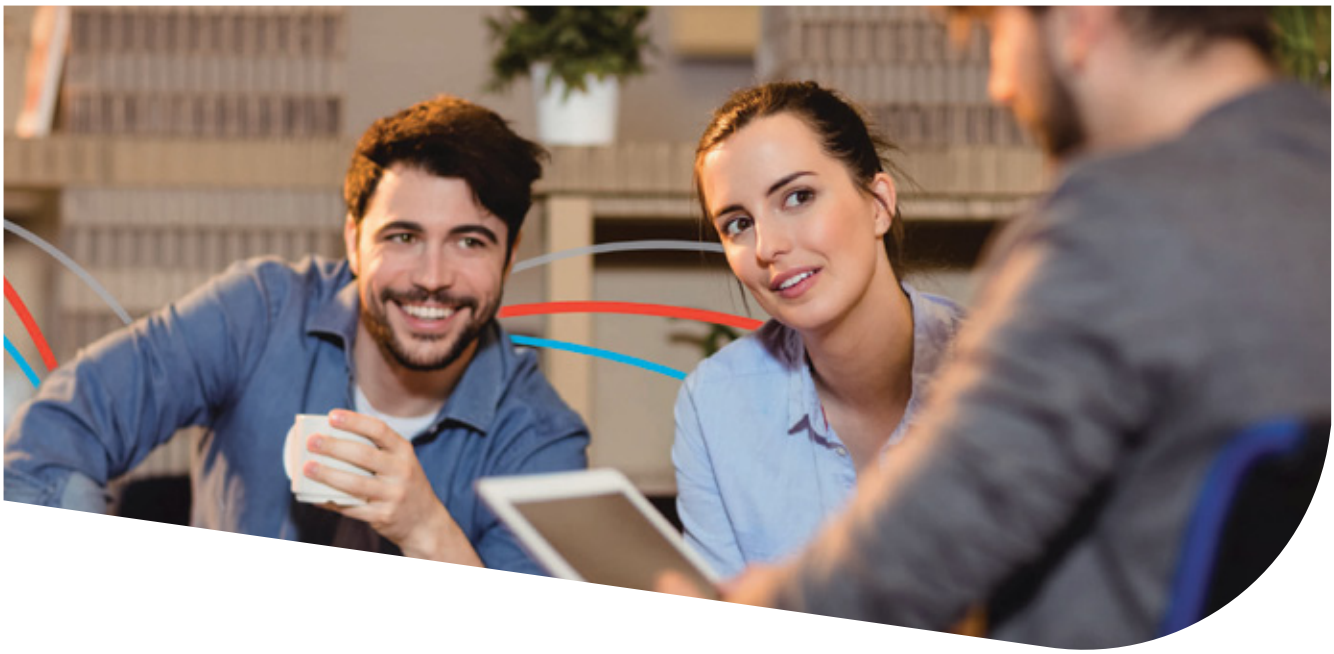


Bei dir.
Wenn dich die Freiheit ruft.

Leidenschaft kennt keine Grenzen. Wir sind Österreichs Nr. 1 bei Fahrzeugen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Gemeinsam wählen wir das richtige Auto für dich und passen es an deine individuellen Bedürfnisse an. Von Trittstufen über Pedalverlängerungen bis hin zum adaptierten Cockpit: Vieles ist möglich – wir wissen was sinnvoll ist.

Auf deinen Anruf freut sich: **Hr. Stefan Kunrath**
01 / 489 58 61 132 oder s.kunrath@dlouhy.at

DLOUHY
WITH YOU.



BLADDER MANAGEMENT

Liquick X-treme und Liquick X-treme Plus

Voraktivierte, sofort einsatzbereite intermittierende Kathetersysteme



Genießen sie ihre Unabhängigkeit – schnell und einfach

Wir von Teleflex wissen, wie wichtig es ist, Menschen dabei zu helfen, ihr Leben so einfach und komfortabel wie möglich zu gestalten und gleichzeitig ihre Unabhängigkeit und Ansprüche zu berücksichtigen. Aus diesem Grund haben wir ein innovatives intermittierendes Kathetersystem entwickelt: Das Liquick X-treme-Kathetersystem ist ein gebrauchsfertiger Katheter für die intermittierende Katheterisierung, intuitiv und einfach in der Anwendung und praktisch überall einsetzbar - für X-treme Unabhängigkeit und Komfort. Das neue Liquick X-treme Plus Kathetersystem verfügt über einen bereits angeschlossenen Urinauffangbeutel, damit Sie es jederzeit bequem verwenden können, wenn Sie sich selbst katheterisieren müssen.

Für weitere Informationen oder kostenlose Muster kontaktieren Sie uns bitte.

Rüsch Austria GmbH, Lazarettgasse 24, 1090 Wien
Telefon +43 1 4024772, rueschaustria@teleflex.com **www.teleflex-homecare.at**

Scannen Sie den QR-Code, um unsere Website zu besuchen

Teleflex

Forderung: Schaffung einer unabhängigen Anlaufstelle
Sinnvoll wäre die Schaffung einer unabhängigen Anlaufstelle, die für die Anliegen von Menschen mit Behinderung zuständig ist. Eine Art Bürgerdienst für Menschen mit Behinderung, die jedoch nicht nur beratende Funktion hat, wie die MA 25, sondern die Richtlinien bzw. gesetzliche Rahmenbedingungen bei den verschiedenen Stellen auch einfordern kann – auch bei diskriminierenden Schanigärten. Bei wiederholter Zurechtweisung sollten dann auch Strafmaßnahmen möglich sein. Allein die Androhung, die Bewilligung zu entziehen, kann Wunder bewirken.

(Quelle: https://bmin.info/WP/2022/05/01/schanigarten-saison-eroeffnet/)

Rollstuhltenniscamp Faak am See 2022

(von Tamara Bazant)

Von 24.04. bis 30.04.2022 fand dieses Jahr, nach Covid-bedingter Absage der letzten Jahre, wieder das Rollstuhltenniscamp in Faak am See statt. Ich war bereits vor zehn Jahren einmal dort, hab zwischendurch aber sehr wenig Tennis gespielt und bin heuer als Wiedereinsteigerin bzw. Anfängerin wieder dabei gewesen.

Ein bisschen aufgeregt war ich schon, weshalb ich umso erleichterter war, als ich am Sonntagabend im Quartier ankam und eine sehr entspannte, bereits eingespielte Gruppe von Trainern und Sportlern vorfand. Beim Abendessen fand die Begrüßung und die Vorstellung aller Anwesenden statt. Wir waren drei Anfänger, die große Augen bekamen, als es hieß, vormittags und nachmittags stünden je drei Stunden Tennis am Programm. Muskelkater quasi vorprogrammiert.

Wir wurden in Gruppen aufgeteilt. Die Geübteren unter uns spielten Matches im Einzel und Doppel gegeneinander und hatten dazwischen immer wieder Trainingseinheiten mit unseren Trainern Robert und Kati. Die Anfänger kamen in einer Gruppe zusammen und wurden abwechselnd von den beiden betreut.

Dazu gehörte einerseits, uns mit einer Engelsgeduld immer und immer wieder zu zeigen, wie man sich im Tennisrollstuhl bewegt, wie man den Schläger hält, wie ein Schlag ausgeführt wird, welches Material wichtig ist und warum das alles in Zukunft für Matches, die wir irgendwann auch spielen möchten, wichtig ist. Andererseits kann ich wohl für uns drei Anfänger sprechen, dass sie uns zusätzlich noch etwas anderes mitgaben: Die Begeisterung für das Tennisspielen. Die Freude daran, sich zu bewegen und jeden Tag etwas Neues zu lernen und auch wenn der Ball drei Mal ins Netz geht, es noch ein viertes Mal zu versuchen.

Unser Quartier lag direkt am See und wir haben uns sehr wohl gefühlt! Das gesamte Personal war außergewöhnlich freundlich, die Zimmer barrierefrei, wie es sein soll und das Essen verhängnisvoll lecker. Ich denke, als Camplocation hätte man kaum eine bessere Wahl treffen können. Das weiß man spätestens am ersten Tag in der Früh, wenn man als Wiener aufwacht, am Balkon steht und auf See und Berg blickt. An der Stelle ist zu sagen, dass wir besonderes Glück mit dem Wetter hatten und nur einmal auf eine Tennishalle ausgewichen werden musste, die ein paar Kilometer entfernt ist. Einige von den Tennisspielern kommen jedes Jahr, so dass wir als Neulinge zu einer mehr oder weniger fixen Gruppe dazu gestoßen sind. Das ist nicht immer einfach und umso schöner war es, dass wir ganz selbstverständlich aufgenommen wurden. So eine Camp-Woche macht nicht nur der Sport zu etwas Besonderem, sondern auch die Menschen und das ist ganz eindeutig geglückt! Und sich was von den Profis abzuschauen, ist natürlich auch hilfreich und mehr als spannend!

Der Freitag war dann sogar für uns Anfänger ein Match-Tag und somit eindeutig ein gelungener, motivierender Abschluss für das Tenniscamp, der – obwohl wir fünf Tage Tennis hinter uns hatten! – uns nur darüber sprechen ließ, wann wir denn daheim das nächste Mal spielen konnten. Bis auf kleinere Muskelkater und den einen oder anderen Sonnenbrand sind wir unverletzt und glücklich nach der Siegerehrung am Freitagabend, spätestens Samstag nach dem Frühstück abgereist.

Zur Planung und zur Organisation ist zu sagen, dass man einfach merkt, dass das nicht das erste Jahr stattgefunden hat. Es war alles eingespielt und Robert, der tatsächlich zum ersten Mal das Camp leitete, hat für einen runden Ablauf gesorgt und dafür, dass alles so war, wie es sein sollte. Wenn Unterstützung gebraucht wurde (solche Tennisrollis sind ganz schön schwer ins Auto zu bekommen oder von A nach B zu befördern) war immer sofort jemand zur Stelle, egal, ob es Spieler, Trainer oder Personal war.

Ich hoffe, dass dieser Bericht ausdrückt, wie dankbar ich ausnahmslos allen Beteiligten für die gelungene, lustige, sportliche, lehrreiche, fordernde und mehr als wiederholenswerte Woche bin.

Mit absoluter Sicherheit werde ich auch in den nächsten Jahren wieder dabei sein und ich rate jedem, der schon einmal darüber nachgedacht hat, Rollstuhltennis zu versuchen, sich einfach anzumelden und sich von der Begeisterung anstecken zu lassen!

Österreichische Meisterschaften für Para-Bogenschützen Indoor

(von Sophie Brantl)



Von 12. bis 13. März 2022 fanden in Wels die Österreichischen Meisterschaften für Para-Bogenschützen Indoor statt. Wir Paraschützen gingen mit zwei Damen und drei Herren an den Start. Vorab bedanken wir uns beim BSV Wallern, der in Zusammenarbeit mit dem ÖBSV eine perfekte Wettkampfarena zur Verfügung stellte. Barrierefreiheit war wie immer kein Thema.

Zum Wettkampf

Jennifer Hill startete in der Klasse Compound Open U21 und erzielte einen mehr als soliden Score von 463. Ebenfalls startete sie im Team mit den Wiener Damen, wo sie den 4 Rang erziehlte. Als zweite Dame und in der Klasse Compound Open startete Sophie Brantl. Sie erreichte einen weiteren Top Score von 521 nach 60 Pfeilen. Im Team mit der Tiroler Mannschaft erreichte sie den 3 Platz. (Martina Pichler, Sophie Brantl, Daniela Kranabeter). In der Para Gesamtwertung liegt somit Sophie vor Jennifer auf Platz eins. Beiden Schützinnen ist zu der erbrachten Leistung zu gratulieren.

Zu den Herren

Hier starteten beide Herren in der Kategorie Compound Open und wie erwartet war es wieder ein spannender Zweikampf. Auf der einen Seite Martin Wegerer als Herausforderer, auf der anderen Seite Friedrich Ziegler als der Dominator. Wie den Scorezetteln zu entnehmen ist, war es ein sehr enges Match, in dem sich wieder Friedrich Ziegler mit seiner Routine durchsetzen konnte. Mit 545 zu 540!
Beide Schützen freuen sich schon auf die Freiluftsaison und hoffen, dass es in Zukunft weitere Mitstreiter geben wird, wie sie uns berichteten.

Als einziger Vertreter bei den traditionellen Bögen 65+ startete Weissenegger Albert. Inklusion ist im Bogensport wie man sieht nicht nur ein Wort, sondern wird im ÖBSV gelebt. So wird auch Albert anhand seiner hervorragenden Leistung von den anderen Schützen geschätzt.

Als nächstes steht ein Trainingslager in Obertraun auf dem Plan, wo sich das Parateam auf die Freiluftsaison vorbereitet. Interessierte können sich jederzeit bei uns melden!
Zuletzt sei noch zu erwähnen, dass selbst der Bundestrainer Linhard Christian sein Können unter Beweis stellte und sich in seiner Klasse den ersten Rang sicherte.
Wir gratulieren allen Schützen und Schützinnen.

Einzelwertung Herren Compound Tirol:	Platz 21 Schlechter Hans Jürgen
	Platz 31 Fritz Rudolf
	Platz 33 Prantl Thomas
Mannschaft Herren Compound Tirol:	Platz 6
Einzelwertung Herren Traditionell Tirol:	Platz 8
Einzelwertung Damen Compound Open Tirol:	Platz 1 Sophie Brantl
Mannschaft Damen Compound Team Tirol:	Platz 3 Daniela Kranabeter, Sophie Brantl, Martina Pichler



Sportwoche in Obertraun, 08. – 14. Mai 2022

(von Lena Zimmermann/Christine Grau und Gloria Brandstetter)



Inspiriert von den begeisterten Berichten über die letzte Sportwoche, die im September 2021 stattgefunden hatte, haben wir uns als erstmalige Teilnehmerinnen für die Sportwoche in Obertraun im Mai 2022 angemeldet und möchten in den Jubelchor mit einstimmen: Wir sind begeistert und freuen uns, diese schöne, gemeinsame Zeit im Austrian Sports Resort BSFZ Obertraun verbracht zu haben.

Der Charme des Salzkammergutes und die einzigartige Lage zwischen Dachsteinmassiv, Krippenstein und dem Hallstätter See verschmelzen im BSFZ Obertraun zu einer harmonischen Einheit. Die Fahrt dorthin lohnt sich definitiv. In einem riesigen Parkgelände mit uralten Bäumen liegen Sportstätten und Gästehäuser eingebettet.
Die Zimmer in den Gästehäusern sind sauber und freundlich eingerichtet, mit dem Rollstuhl sind sie im Erdgeschoß alle zugänglich. Auch das Badezimmer ist barrierefrei, die Dusche ist ebenerdig und verfügt über einen Duschklappsessel. Als Hilfsmittel für den Transfer dienen Haltegriffe und Strickleitern, die über der Toilette und in der Dusche hängen. Nicht nur in den Zimmern, sondern fast in der gesamten Anlage wurde auf Barrierefreiheit geachtet.



Die Woche stand unter dem Motto Sportarten kennenlernen, Vernetzung und Spaß an Bewegung. Nach dem gemeinsamen morgendlichen Aufwärmen konnte zwischen verschiedenen Sportaktivitäten frei gewählt werden. Dabei richteten sich die Angebote nach unseren Präferenzen und Möglichkeiten. Diesmal waren dabei: Bogenschießen, Yoga und Klangschalenmeditation, Boccia, Frisbee-Golf, diverse Ball- und Bewegungsspiele, Hockey, Rugby ...

Das sommerliche Wetter war traumhaft und erlaubte uns, all das unter freiem Himmel mit Blick auf das überwältigende umliegende Gebirgspanorama zu genießen. Auch Schwimmen im Pool oder ein Besuch in der Sauna war möglich. Abends saßen wir im Sportcafé teils noch lange zusammen und feierten.
(Fortsetzung auf S.55)

KLEINANZEIGEN

Küschall Compact für den Innenbereich, gebraucht, € 700,-
Zusammenfaltbarer Rollstuhl Küschall Compact mit Bereifung ohne Profil für Innenräume inklusive Ersatzrad, ca. 10 Jahre alt, sehr gut erhalten, Greifreifen Aluminium, höhenverstellbare Armstützen, wegschwenkbare Beinstützen, Fußauflage 2-teilig hochklappbar
Farbe: Rahmen Umbrabraun, Sitzbespannung schwarz
Herstellerinfo unter
https://kuschall.com/schweiz-de/rollstuhl/compact/



Technische Daten des Herstellers:

- Sitzbreite 28-50cm,
- Sitztiefe 32-50cm,
- Sitzhöhe: vorn 37-53cm, hinten: 37-50cm
- Unterschenkellänge: 20-50cm
- Rücklehnenwinkl von 82-102 Grad
- Gesamtbreite = Sitzbreite+17cm
- Gesamtbreite gefaltet: 29cm
- Gesamtgewicht ca. 11kg
- (ohne Hinterräder ca. 8,3kg)
- Max. Nutzergewicht 130kg

Küschall Compact für den Außenbereich, gebraucht, € 680,-
Zusammenfaltbarer Rollstuhl Küschall Compact, Räder leicht schräg gestellt gegen Kippgefahr, Greifreifen Tetra, ca. 10 Jahre alt, neu serviciert, sehr gut erhalten, höhenverstellbare Armstützen, wegschwenkbare Beinstützen, Fußauflage 2-teilig hochklappbar
Farbe: Rahmen Umbrabraun, Sitzbespannung schwarz
Herstellerinfo unter
https://kuschall.com/schweiz-de/rollstuhl/compact/



Technische Daten des Herstellers:

- Sitzbreite 28-50cm,
- Sitztiefe 32-50cm,
- Sitzhöhe: vorn 37-53cm, hinten: 37-50cm
- Unterschenkellänge: 20-50cm
- Rücklehnenwinkl von 82-102 Grad
- Gesamtbreite = Sitzbreite+17cm
- Gesamtbreite gefaltet: 29cm
- Gesamtgewicht ca. 11kg (ohne Hinterräder ca. 8,3kg)
- Max. Nutzergewicht 130kg

Stehtrainer Easy Stand 5000, gebraucht, € 1600,-

Der Stehtrainer ermöglicht selbständiges Aufrichten über eine hydraulische Handpumpe. Die Position ist stufenlos zwischen sitzen und stehen frei wählbar. Individuell auf die Körpergröße anpassbar (Fußraster, Knie- und Bauchstützen, Tischplatte), Rückenplatte zusätzlich gepolstert.

Informationen zur Anwendung eines Stehtrainers z.B. unter https://www.moso-gmbh.de/moso-individuell/

Gebraucht, ca. 10 Jahre alt



TheraTrainer, gebraucht, € 1200,-

Bewegungstrainer für Menschen mit Bewegungseinschränkungen oder Rollstuhlfahrer um die Muskelkraft zu erhalten und zu stärken, die Ausdauer zu steigern, die Beweglichkeit zu erhalten und Schmerzen zu lindern. Auch Spasmen können bei regelmäßigem Gebrauch vermindert werden.

Gebraucht, ca. 10 Jahre alt

Hersteller: https://thera-trainer.com/



Swiss Trac SWT-1, gebraucht, € 2500,-

Inklusive dazugehöriges Ladegerät sowie die nötigen Schienen zum Verladen. Das Gerät ist 10 Jahre alt, Service gepflegt, in gutem Zustand. Gebrauchsanleitung vorhanden.



Kontakt: Christa Mallinger

christamallinger@a1.net



BEISPIELLOSER SERVICE. BEISPIELHAFTE LOGISTIK.

Publicare macht das Leben leichter – mit medizinischen Hilfsmitteln zur Stoma- und Wundversorgung sowie für die ableitende Inkontinenzversorgung – herstellerneutral und beispiellos in Sachen Service und Logistik.

publicare gmbh
a-4061 pasching, an der trauner kreuzung 1
tel. +43 7229 - 70 560, fax +43 7229 - 70 560 60
info@publicare.at, www.publicare.at

Publicare – einfach mehr Lebensqualität. Dominik bekommt von Publicare seine Produkte zur Inkontinenzversorgung innerhalb von 24 Stunden portofrei nach Hause geliefert. Es ist für ihn ganz einfach – ohne aufwändige Besuche in der Filiale: Die Verordnungsscheine oder Rezepte werden vom behandelnden Arzt per E-Mail oder Fax an Publicare übermittelt. Die Originaldokumente folgen im vorfrankierten Antwortkuvert auf dem Postweg. Die chefärztliche Genehmigung holen bei Bedarf einfach die Publicare-Mitarbeiter ein.

Im Publicare-Lager werden die bestellten Produkte für Dominik neutral und diskret verpackt. Hier gilt das Vier-Augen-Prinzip, um Falschlieferungen zu vermeiden. Dominik entscheidet selbst, wie und wann er die Produkte entgegennehmen möchte.

Informieren Sie sich unverbindlich - wir beraten Sie gerne diskret!



Ergänzt wurde die Sportwoche vom Besuch des italienischen Rugby Clubteams 4cats aus Vicenza, die diese Woche gemeinsam mit uns verbracht haben. Dabei gab es auch eine Freundschaftspartie gegen die Rugby Bulls aus Salzburg.

Zwischen den Aktivitäten erfreute uns die Küche des BSFZ Obertraun täglich mit köstlichen frisch gekochten Gerichten. Dabei wollen wir vor allem die gottvollen Nachspeisen hervorheben. Das Küchenpersonal war überaus freundlich und zuvorkommend und immer da, wenn mal jemand von uns Unterstützung brauchte.

Rund um das sportliche Programm lässt die Sportwoche auch etwas Zeit für freie Ausflüge in die Umgebung. Wir haben die Rundfahrt mit dem barrierefreien Linienschiff über den Hallstätter See gewählt und das idyllische Hallstatt besichtigt.

Wir besuchten auch die Ortschaft Obertraun, wo wir beim Höllwirt Rast machten, bevor es wieder „zu Fuß" zurück zum Resort ging.

Die Woche war wunderbar: freundliche Menschen, Gleichgesinnte, Gemeinschaft und Spielatmosphäre in fantastischer Naturlandschaft. Wir hatten großen Spaß, haben viel gelacht und wissen, dass wir wieder kommen werden.



Man muss nicht unbedingt sportlich sein, um an der Sportwoche teilnehmen zu können, wichtig ist nur, Motivation und Spaß mitzubringen und offen für Neues zu sein.

Neue Gesichter sind immer herzlich willkommen!

BEITRITTSERKLÄRUNG

☐ als ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag € 25,00)
☐ als förderndes Mitglied (Förderbeitrag € ____)

Beitrittserklärung bitte ausfüllen und unterschrieben an folgende Adresse senden:
Per Post: Rollstuhl aktiv, Kumpfgasse 23-25, 9020 Klagenfurt
Per E-Mail: office@rollstuhl-aktiv.at

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Geburtsdatum: .....

Telefon: .....

Mobil: .....

E-Mail: .....

RollstuhlfahrerIn ☐ ja ☐ nein

Der Unterzeichner ist über Mitgliedschaft und Mitgliedsbeitrag beim Rollstuhl aktiv informiert. Die Mitgliedschaft ist unbefristet und kann mit einer Frist von 4 Wochen jeweils zum 31.12 des Jahres schriftlich gekündigt werden. Laut §22 des Datenschutzgesetzes informieren wir Sie darüber, dass Ihre Daten für unsere EDV gespeichert und in Zusammenhang mit Tätigkeiten des Verbandes verwendet werden.

Einverständniserklärung
Ich möchte mit aktuellen Informationen über den Verband versorgt werden und stimme der Verwendung meines Vor- und Nachnamens, meiner Postadresse, meiner E-Mail Adresse und meiner Telefonnummer zu.

☐ ja ☐ nein

Nutzung Bild-/Foto-/Videoaufnahmen
Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass bei Veranstaltungen des Verbandes Foto- bzw. Videoaufnahmen von mir zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins angefertig, eingesetzt und veröffentlicht werden können.

☐ ja ☐ nein

Die Datenschutzbestimmung finden Sie auf unserer Website www.rollstuhl-aktiv.at.

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

Veranstaltungsplan 2022*

08.06. – 10.06.2022 **integra 2022 in Wels**
Messe für Pflege, Therapie, Betreuung und Reha
Messestand-Organisator: Kons. Ing. Hannes Wiesinger,
hannes.wiesinger@vqo.at

09.06. – 30.06.2022 **Therapie-Aufenthalt in Rovinj/Kroatien**
Teilnahme verpflichtet zu Therapiebesuch!
KL: Martha Preisinger, em.preisinger@aon.at,
Georg Steiner, rollingstone2@gmx.at

04.09. – 10.09.2022 **Rollstuhl-aktiv-Sportwoche in Obertraun**
KL: René Schwarz, rugbycoach@gmx.at

11.09.2022 **No limits in the air – 12. Flugtag für behinderte Kinder in Linz**
Mitorganisator: Kons. Ing. Hannes Wiesinger,
hannes.wiesinger@vqo.at

13.09. – 17.09.2022 **Kulturtage 2022 – Kärnten/Slowenien**
KL: Kons. Ing. Hannes Wiesinger,
hannes.wiesinger@vqo.at

*Dieser Veranstaltungsplan enthält nur jene Veranstaltungsangebote, deren Anmeldeschluss bei Erscheinen der Verbandszeitschrift Rollstuhl aktiv noch nicht gewesen ist. Alle laufenden Veranstaltungsangebote des Verbandes der Rollstuhlfahrenden Österreichs findet man auf unserer Homepage www.rollstuhl-aktiv.at. Schauen Sie rein, es lohnt sich!

Ob die Veranstaltungen stattfinden können, ist abhängig vom jeweiligen, aktuellen Stand der COVID-Verordnungen. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig über unsere Homepage www.rollstuhl-aktiv.at oder indem Sie unser Büro kontaktieren:
+43 660 9500 950

AP = Ansprechperson KL = Kursleitung TL = Turnierleitung KT-Beitrag = Kursteilnehmer-Beitrag

Aufgrund der Europäischen Datenschutzgrundverordnung DSGVO ist es erforderlich, die Zustimmung zur Verarbeitung persönlicher Daten einzuholen. Mit der (telefonischen, schriftlichen oder persönlichen) Anmeldung zu den o.a. Veranstaltungen des Rollstuhl aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs erteilen Sie die Zustimmung, dass Ihre persönlichen Daten (Name, Kontaktdaten, Fotos usw.) in den Anmeldelisten und Publikationen verwendet werden. Eine Löschung geschieht auf ausdrücklichen Wunsch.

IMPRESSUM

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verlag:

Rollstuhl aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs, 8010 Graz,
Tel. +43 660 9500 950, www.rollstuhl-aktiv.at
ZVR-Nummer: 377208234

Obmann: Rudolf Kravanja, 9500 Villach, Neubaugasse 5, Tel.: +43 699 15660096, E-Mail: office@vqo.at

Redaktion: Mag. Wolfgang Glaser, 4400 Steyr, Resthofstraße 79, E-Mail: magwg@gmx.at

Anzeigenannahme und Werbung: Rosemarie Janesch-Voit, 8053 Graz, Kärntnerstrasse 218/1/8,
Tel.: +43 664 4041489, E-Mail: rosemarie.janesch-voit@chello.at

Textbearbeitung und Gestaltung: Susanne Firzinger, E-Mail: susanne_firzinger@gmx.at

Gestaltung der Homepage: Ing. Hannes Wiesinger, hannes.wiesinger@vqo.at, gemeinsam mit Annemarie Grillenberger

Hauptsponsor: DENTSPLY Sirona Austria GmbH, Wellspect HealthCare

Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes: Rollstuhl aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs ist eine gemeinnützige, nicht auf Gewinn zielende Einrichtung zur Vertretung der Interessen körperlich schwerstbehinderter, insbesondere ganz oder teilweise querschnittgelähmter Menschen, welcher Ursache auch immer, oder Personen, die diesen gleichzuhalten sind, zum Beispiel Doppelbeinamputierte.

Mitglieder des Vorstandes sind: Heinz Gardavsky, Mag. Wolfgang Glaser, Annemarie Grillenberger, Rosemarie Janesch-Voit , Prim. Prof. Dr. Hans Peter Jonas, Dr.in Gabriele Kirchmair, Ing. Bernhard Johannes Neuböck, Doris Niessner, Kons. Richard Schaefer, Kons. Ing. Hannes Wiesinger und Josefine Zhanial

Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Verbandes dar. Der Nachdruck – auch nur auszugsweise – bedarf der schriftlichen Genehmigung der jeweiligen Autoren.

„Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung wie z.B. RollstuhlfahrerIn verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter."





Ganz ehrlich: Jason hatte erwartet, dass das Katheterisieren sein Leben erschweren würde – SpeediCath® Flex konnte ihn jedoch vom Gegenteil überzeugen. Lassen auch Sie sich von den Vorteilen und der leichten Anwendung begeistern.

Der SpeediCath® Flex im Taschenformat ermöglicht Ihnen, dank seiner praktischen Größe, auch unterwegs ein diskreteres Katheterisieren. Die flexible Kugelspitze und der elastische Griff erleichtern das Navigieren des Katheters in der Harnröhre sowie das sichere Ein- und Ausführen – egal wo Sie gerade sind.

SpeediCath® Flex im Taschenformat erleichtert Ihnen jeden Schritt des Katheterisierens – vom Öffnen, über das Anwenden bis hin zum Entsorgen.

Vorteile im Überblick

- Sofort gebrauchsfertig
- Flexible Kugelspitze für eine einfache Navigation
- Hydrophile Beschichtung minimiert Reibungen beim Ein- und Ausführen
- Trockene Schutzfolie außen sowie elastischer Griff erleichtern das Halten und erleichtern die Handhabung

Alternativ können Sie Ihr Muster auch unter ***de.coloplast.at/rollstuhlaktiv_flex*** bestellen.

Coloplast

SpeediCath®
designed for you

PM-16527 The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2021-04. All rights reserved Coloplast A/S, 3050 Humlebaek, Denmark.

ottobock.

Avantgarde DF

Von Beginn an flexibel



Quality for life

www.ottobock.at